



Klasse Kinder

für junge Leser

Ein Medienprojekt
für die Klasse 4



24 / 25



Liebe Lehrkräfte,

in einer Welt, die sich rasant verändert und in der Informationen in Sekunden-schnelle um den Globus reisen, stehen wir vor der großen Herausforderung, unsere Schüler:innen auf einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit Medien vorzubereiten. Die Flut an Informationen, die uns täglich erreicht, ist sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung. Insbesondere in Zeiten von Fakenews und neuen Technologien wie der künstlichen Intelligenz ist es wichtiger denn je, junge Menschen zu befähigen, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen und fundierte Entscheidungen zu treffen. Unser **Klasse** Kinder-Medienkompetenzprojekt bietet Ihnen die Werkzeuge und Ressourcen, um Ihre Schüler:innen auf diesem Weg zu begleiten. Gemeinsam können wir ihnen helfen, die Fähigkeiten zu entwickeln, die sie benötigen, um in einer digitalen Welt sicher und selbstbewusst zu navigieren. Sie als Lehrkräfte spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie sind nicht nur Wissensvermittler:innen, sondern auch Vorbilder und Wegweiser:innen in einer komplexen Medienlandschaft. Dieses Unterrichtsmaterial soll Sie dabei unterstützen, Ihre Schüler:innen zu empowern – ihnen das Rüstzeug an die Hand zu geben, das sie brauchen, um eigenständig und kritisch mit Medien umzugehen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Schüler:innen nicht nur Konsument:innen von Informationen sind, sondern aktive Gestalter:innen ihrer eigenen Medienrealität werden.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft, diese wichtige Aufgabe anzunehmen. Gemeinsam können wir einen bedeutenden Beitrag zur Bildung einer informierten und medienkompetenten Generation leisten.

Herzliche Grüße

Friderieke Schulz und **Klasse** Kinder Team!



Ansprechpartnerin

Friderieke Schulz
Projektleitung Klasse
Telefon: 0521/ 555 264
E-Mail: klasse@nw.de
www.nw.de/klasse

Herausgeber:

NW Klasse Kinder ist ein medienpädagogisches Projekt des Verlages
Neue Westfälische GmbH & Co. KG, Niedernstraße 21 – 27, 33602 Bielefeld.

Redaktion:

Friderieke Schulz, Redaktion der Neuen Westfälischen

Realisation:

Artgerecht, Goldstraße 16-18, 33602 Bielefeld,
info@artgerecht.de, www.artgerecht.de



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

seit rund 20 Jahren bietet die Neue Westfälische nun das Schul-Projekt **Klasse Kinder** an. Wie es so ist, lief das erst etwas rumpelig an und entwickelte sich dann zum Selbstläufer. Jedenfalls, wenn es gut ist. Unser Eindruck: Das Projekt ist gut, denn schon vor den Sommerferien erreichen uns Anfragen von den Schulen, ob wir im kommenden Schuljahr wieder **Klasse Kinder** anbieten. Ja, machen wir. Chefredaktion und Verlag der Neuen Westfälischen ist es ein Herzensanliegen, Schülerinnen und Schüler beim Thema Medienkompetenz zu unterstützen und auszubilden. Inzwischen bemühen wir uns auch intensiv, die Bereiche Internet, Social Media und ePaper ins Bewusstsein der Jugendlichen zu bringen. Bei unserem ersten Newscamp in Zusammenarbeit mit dem SC Paderborn 07 haben wir selbst einen ganztägigen Schwerpunkt-Workshop für 60 Schülerinnen und Schüler angeboten und veranstaltet. Ein sehr erfolgreicher Tag für alle Beteiligten. Wie erkenne ich Fakenews und wie gehe ich damit um? Kann ich Fotos vertrauen, weil sie ja die Wirklichkeit abbilden oder fälscht die KI inzwischen auch Bilder? Wie gehe ich mit einem Shitstorm um? Fragen, die die Jugendlichen beschäftigen und die wir mit unseren Experten beantwortet haben. Vor Ihnen liegt jetzt aber erstmal das Unterrichtsmaterial für das derzeitige Schuljahr. Unsere Projektreдаkteurin Friderieke Schulz steht Ihnen gern für Fragen zur Verfügung. Nun viele Lernerfolge und auch Freude an der Arbeit.

Ihr

Carsten Heil

Stellvertretender Chefredakteur der Neuen Westfälischen

Unsere Sponsoren:

WORTMANN AG
IT. MADE IN GERMANY.



Liebe Eltern,

Ihr Kind macht jetzt beim Zeitungsprojekt **Klasse** Kinder der Neuen Westfälischen mit. Bis zu sechs Wochen lang bekommt die Klasse jetzt jeden Morgen die Tageszeitung in die Schule geliefert, gedruckt oder digital. Das können die Lehrer aussuchen. So oder so: Zuhause können Sie auf jeden Fall mit reinschauen. Weiterhin gibt es für Familien der teilnehmenden Schüler die Möglichkeit, sich im Projektzeitraum kostenlos die Samstagsausgabe als gedruckte Version nach Hause zu bestellen: <https://www.nw.de/klasseabo>. Sie werden sehen: Zeitunglesen macht auch Grundschulern schon eine Menge Spaß und fördert ganz nebenbei Lese-, Sprach und Schreibkompetenz. Aber das ist längst nicht alles, was die Neue Westfälische Grundschulern und Ihnen als Familie zu bieten hat.

Für jeden etwas dabei

Berichte über Tiere, Fußball, die „Schräge Meldung“ auf der Titelseite und der Hägar-Comic gehören zu den Favoriten junger Zeitungsleser. Aber auch Polizeimeldungen, Fotos von Feuerwehreinätzen oder die täglichen Kindernachrichten sind angesagt.

Lesen macht klug

Eine Studie beweist: Kinder die Zeitung lesen sind klüger. Sie weisen nicht nur eine höhere Lesekompetenz auf, sondern schneiden auch in Mathematik und naturwissenschaftlichen Fächern am besten ab. Viele Eltern stellen fest, dass sich die Tageszeitung optimal anbietet, gemeinsam mit ihren Kindern zu lesen, über aktuelle Geschehnisse zu sprechen, nachzudenken und zu diskutieren.

Anreiz für Lesemuffel

Lange Texte schrecken viele Kinder anfangs oft ab. Über Bilder oder kurze Meldungen steigen Kinder erfahrungsgemäß leichter ein – und bekommen Lust auf mehr. So regt die Zeitung zum Lesen an. Lesen, was man will und weil man's will: Zeitunglesen empfinden viele Schüler die bei unseren Schulprojekten mitmachen als Privileg. Nicht vorgeschrieben zu bekommen, was sie lesen sollen, sondern sich das Thema selbst aussuchen zu dürfen, motiviert die Kinder sehr.

Aus dem direkten Umfeld

Auf dem Spielplatz um die Ecke wird ein neuer Kletterturm gebaut, auf dem Schulweg gibt's bald

eine Großbaustelle: Vieles was in der Umgebung passiert, erfährt man eben nicht im Fernsehen sondern nur aus der lokalen Tageszeitung. Mit der Zeitung ist die ganze Familie immer bestens informiert über das, was vor Ort los ist. Im Gegensatz zu den vielen virtuellen Welten vermittelt die Tageszeitung eine greifbare Welt.

Wissensvorsprung und Glaubwürdigkeit

Da ist Bundeskanzler Scholz, das ist Biden, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, das der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin meiner Stadt. Hier wird über meine Schule berichtet, dort über die Müllabfuhr: Die jungen Leser entdecken mit der Zeitung die Welt und ihr direktes Umfeld. Automatisch sammelt sich dabei ein großer Schatz Allgemeinwissen an. Zeitunglesen fördert zudem intellektuellen Fähigkeiten wie kritisches Denken, selektives Lesen und den Blick für das Wesentliche. Bei der heutigen Reizüberflutung ein ganz wichtiger Aspekt. Auch wenn schon Grundschulkinder digitale Medien nutzen, steht in Punkto Glaubwürdigkeit die Tageszeitung ganz oben. Auch das ist Ergebnis einer aktuellen Studie.

Einordnen können

Sicher, es stehen auch viele traurige, manchmal auch Angst machende Themen in der Zeitung. Gerade derzeit nehmen mit der Energiekrise oder dem Ukrainekrieg solche Themen einen großen Platz in der Zeitung ein. Durch das gemeinsame Lesen kommt man aber ins Gespräch. Das kann helfen, Themen besser einordnen zu können, Ängste abzubauen und sich selbst für eine Sache zu engagieren. Gerade auch im Hinblick auf den Wechsel zur weiterführenden Schule ist diese Art der täglichen Förderung einfach klasse, finden wir.

Haben Sie noch Fragen oder Anregungen? Dann melden Sie sich gern bei mir: unter der Tel. (0521) 555-264 oder per Email unter klasse@nw.de.

Herzliche Grüße

Friderieke Schulz
Projektleiterin



Allgemein
Das Projekt
Seite 6

Allgemein
Meinungsbogen
Seite 8

Inhaltsverzeichnis

1

Kapitel eins
Aufbau der Tageszeitung
Seite 9

2

Kapitel zwei
Bestandteile der Tageszeitung
Seite 17

3

Kapitel drei
Wirkung von Überschriften
Seite 23

4

Kapitel vier
Die Recherchearbeit
Seite 29

5

Kapitel fünf
Zeitung spielerisch erfahren
Seite 31

6

Kapitel sechs
Selber schreiben
Seite 41

7

Kapitel sieben
Wer macht die Tageszeitung?
Seite 47

8

Kapitel acht
Nachphase
Seite 61

Das Projekt

Klasse Kinder, das Medienprojekt der Neuen Westfälischen Zeitung für die 4. Klasse, bringt die Zeitung in die Grundschule. **Klasse Kinder** will zum Lesen motivieren, denn: Wer liest, weiß mehr. Gerade in der regionalen Tageszeitung entdecken schon Grundschüler immer wieder Artikel, die sie interessieren, kurze, aktuelle Berichte über das Geschehen direkt um die Ecke. Sie schauen sich Fotos an, über die sie dann in einen Text einsteigen.

Mit **Klasse Kinder** lernen Viertklässler die Tageszeitung als Informationsquelle kennen. Zudem lernen sie, die Zeitung für sich zu nutzen. Als Unterrichtsmaterial kann die Zeitung nicht nur im Deutschunterricht, sondern sehr gut fachübergreifend eingesetzt werden: ob in Mathematik, Sachunterricht oder Kunst.

1. Lehrmaterial

Sie finden in dieser Lehrmappe Arbeitsunterlagen für Lehrer und Schüler. Diese Materialien können Sie so nutzen, wie sie in Ihren individuellen Unterricht passen. Die Lehrerbögen sind als Ideenpool für Ihren Unterricht gedacht. Sie selbst wählen frei aus, welche der Bögen und welche Teile Sie davon benutzen. Die Schülerbögen sind so konzipiert, dass die Schüler selbstständig damit arbeiten können. Für die Recherchearbeit, die im Unterricht oder als Hausaufgabe geleistet werden kann, ist der Einsatz der Tageszeitung als Informationsquelle nötig.

2. Zeitungslieferung

- Sie haben die Wahl: Im Zeitraum Ihrer Wahl erhalten Sie für Ihre Klasse bis zu sechs Wochen lang die Tageszeitung, gedruckt – für jeden Schüler ein eigenes Exemplar - und/ oder digital als ePaper, mit Zugang zu allen Angeboten auf nw.de. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Sie darum bitten, sich mit teilnehmenden Kollegen Ihrer Grundschule auf einen gemeinsamen Projektzeitraum zu einigen. Das erleichtert die logistischen Aufgaben für unseren Vertrieb. Die Schülerabonnements sind für die Kinder kostenlos. Samstags bekommen Ihre Schüler (und natürlich auch Sie, sofern Sie nicht bereits Abonnent/in der NW sind) die Neue Westfälische auf Wunsch nach Hause geliefert. Ein Formular dafür finden Sie unter www.nw.de/klasse, rechts in der Navigation unter „Informationen“, Bestellung der Samstagslieferung.
- Bestellung des ePapers: Sie erhalten einen Zugang, den Sie dann mit allen Schülern Ihrer Klasse im gewählten Projektzeitraum nutzen können: in der Schule, zuhause und unterwegs. Zudem können alle NW+-Artikel kostenlos genutzt werden. Die Zugangsdaten erhalten Sie spätestens 1 Woche vor Projektstart.



- Bestellung der gedruckten Ausgabe: Die Pakete werden in den frühen Morgenstunden an die Schule geliefert. Sollte es Probleme geben (fehlende/ zu späte Anlieferung, falsche Ablagestelle, falsche Anzahl an Zeitungen, etc.) unterrichten Sie bitte sofort den Vertrieb unter **(0521) 555 888**, damit direkt nachgebessert werden kann. In diesem Fall nennen Sie bitte Ihrem Gesprächspartner unter Hinweis auf das **Klasse** Kinder-Medienprojekt die genaue Anschrift Ihrer Schule und die Anzahl der Exemplare, die Sie täglich bekommen. Sollte es dann wider Erwarten weitere Probleme geben, informieren Sie bitte die Projektredaktion: **(0521) 555 264**.

3. Einen Zeitungsartikel schreiben

- Die Redaktion bietet Klassen an, von ihnen verfasste Artikel zu veröffentlichen.
- Thema, Darstellungsform und Länge des Artikels sprechen Sie bitte auf jeden Fall im Vorfeld mit der Projektredaktion ab. Dort wird Ihnen bei Bedarf auch gern ein Ansprechpartner/ein Unternehmen für Ihr Thema genannt oder vermittelt. Weitere Infos und Tipps zum Schreiben ab Seite 45.



Ihre Meinung interessiert uns sehr!

Wir würden gern wissen, welche Erfahrungen Sie mit dem Zeitungsprojekt in Ihrer Klasse gemacht haben und freuen uns über eine Rückmeldung und viele Anregungen. Schicken Sie uns auch möglichst ein nettes Foto von Ihrer Klasse beim Zeitung lesen an klasse@nw.de.

Ganz wichtig: Wir bitten Sie sicherzustellen, dass eine grundsätzliche Fotografier-Erlaubnis für die Kinder vorliegt, bzw. darauf zu achten, dass Kinder ohne diese Genehmigung nicht auf ein Foto für die Zeitung kommen.

Vorname, Name:

Schule, Klasse:

Meine Meinung über NW Klasse Kinder

Ich finde das Zeitungsprojekt insgesamt:

sehr gut — — — — nicht gut

So häufig habe ich das Unterrichtsmaterial eingesetzt:

oft — — — — gar nicht

Ich würde wieder mitmachen:

ja — vielleicht — nein

Meine Erfahrung mit diesem Projekt:

Anregungen und Verbesserungsvorschläge:

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung!

Bitte schicken Sie diese an:
 Neue Westfälische, **NW Klasse** Kinder, Friderieke Schulz,
 Niedernstraße 21 – 27, 33602 Bielefeld,
 oder per Email an klasse@nw.de

1



Kapitel eins
Aufbau der Tageszeitung

1. Kapitel: Aufbau der Tageszeitung

Lernziele

1. Das Medium Tageszeitung kennenlernen.
2. Den Aufbau einer Zeitung in Ressorts (Fachgebiete/Themenbereiche) kennenlernen.
3. Unterschiede zu anderen Medien wie beispielsweise Zeitschriften und Boulevardpresse erkennen.

Der Aufbau:

Wie alle Tageszeitungen gliedert sich die Neue Westfälische in sogenannte „Bücher“, in denen der Leser verschiedene Themenbereiche (Ressorts) findet.



BUCH 1:
Titelseite, Politik und Meinung, Seite 3, Hintergrund (samstags), Zwischen Weser und Rhein, Wirtschaft, Aus aller Welt



BUCH 2:
Sport (NWSport, Lokalsport)



BUCH 3:
Lokales



BUCH 4:
Lokales



Kindernachrichten mit Tapsi:
Das Känguru Tapsi bringt jeden Tag die Kindernachrichten und berichtet über die wichtigsten Ereignisse aus der ganzen Welt.



Das Magazin:
Am Samstag erscheint das Magazin

Eine Ausnahme gibt es in der Montagsausgabe:

Weil am Wochenende so viele Sportereignisse stattfinden, bekommt der Sportteil montags immer zwei Bücher: Das 3. Buch ist für NWSport (Sport in Deutschland und in der Welt) reserviert, das 4. Buch für den Sport im Lokalteil (Sport Paderborn, Sport Bielefeld, ...). Auch im 1. Buch ist montags alles etwas anders als sonst: Dort gibt es dann zum Beispiel nur eine Seite Wirtschaft (sonst sind es zwei).

Manche Ressorts, zum Beispiel „Kultur/Medien“ haben keinen ganz festen Platz in der Zeitung. Diese Seiten „vagabundieren im Blatt“, so lautet der Fachausdruck dafür. In welchem Buch sie erscheinen, hängt unter anderem davon ab, wie groß der

Seitenumfang der Zeitung an dem jeweiligen Tag ist, also wie viel Platz es insgesamt gibt, und auch davon, wie groß die Anzeigenbelegung an diesem Tag ist, also wie viele Anzeigen es gibt, wie groß sie sind und für welche Seiten sie verkauft wurden. Diese „Blattplanung“ ist jeden Tag aufs Neue eine komplizierte Aufgabe für den Chef vom Dienst (CvD) einer Zeitung.

Jeden Tag erscheinen auf einer Seite auch die Kinder- und Jugendlichenzeitschriften. In kurzen Sätzen werden dort wichtige aktuelle Nachrichten und Themen verständlich erklärt. Außerdem gibt es Buchtipps, kurze Infos über Tiere, Trends oder Kurioses oder auch einen Witz.

Übungen

Mit der aktuellen Tageszeitung

Warum gibt es überhaupt Zeitungen? Wo gibt es sie? Was steht drin? Wer arbeitet dort? Wer liest sie? Was lest ihr? Habt ihr schon mal eine Zeitung gelesen? Welche Zeitungen kennt ihr? Mit einem Brainstorming setzen sich die Kinder zunächst einmal mit dem Medium Zeitung auseinander. Wer Lust dazu hat, kann zum Einstieg auch ein gemeinsames Zeitungs-Frühstück in der Klasse organisieren. Schließlich wird die Tageszeitung meist beim Frühstück gelesen.

Die Schüler wählen aus der aktuellen Zeitung den „Artikel des Tages“, den Artikel, der den Schülern an diesem Tag am besten gefallen hat. Der Lehrer notiert täglich per Strichliste das Ressort. So kann man feststellen, welches Ressort bei den Schülern am beliebtesten war. Diese Übung kann auch zu einer Rangliste erweitert werden, wenn täglich mehrere Lieblingsartikel gewählt werden.

Die NW verweist in Schlagzeilen auf der Titelseite (in den beiden linken Spalten) auf besonders interessante Artikel im Innenteil der Zeitung. Übung: Die Schüler suchen die Artikel, die in den Schlagzeilen angekündigt werden.

Der Lehrer schreibt eine Überschrift an die Tafel. Die Schüler suchen in der vorliegenden aktuellen Zeitung, in welchem Teil der Zeitung der Artikel zu finden ist (unter welchem Ressort-Titel).

Ein Schüler liest einen Artikel vor, beginnend mit der Überschrift. Die Mitschüler dürfen „stopp“

rufen, wenn sie wissen, aus welchem Teil der Zeitung dieser Text stammt.

Auf jeder Seite steht am Seitenkopf ein Titel (Politik und Meinung, Sport, Wirtschaft etc.). Die Schüler blättern die Zeitung durch und notieren, welche Titel sie finden. Bei vielen Artikeln auf der Titelseite stehen am Ende der Artikel Pfeile, die auf dazugehörige Artikel im Innenteil verweisen. Die Schüler verfolgen die Artikel von der Titelseite ins Blatt-Innere. Sie notieren dabei die Überschriften von der Titelseite und die Überschriften der weiterführenden Artikel im Innenteil.

Die Kinder können nach dem täglichen Lesen eine eigene Zeitung an einer Stellwand oder an einem schwarzen Brett gestalten. Diese Wandzeitung enthält die nach Ansicht der Kinder wichtigsten Nachrichten des Tages. Dazu gehören natürlich auch Fotos. Wenn diese Wandzeitung an einem „öffentlichen“ Ort der Schule angebracht werden kann, zum Beispiel in einem Flur oder im Eingangsbereich, können in den Pausen auch andere Schüler davon profitieren. Eine Wandzeitung kann auch als „Wochen-Zeitung“ erarbeitet werden.

Die Kinder vergleichen die Tageszeitung mit einer Boulevardzeitung und/oder mit einer anderen Tageszeitung, mit einer Zeitschrift und mit Nachrichten im Internet, zum Beispiel unter www.nw.de. Die Kinder vergleichen das Printmedium Tageszeitung mit den Medien Radio, Fernsehen und Internet. Welche Vorteile, welche Nachteile haben die unterschiedlichen Medien für den Nutzer?



S

Die Seitenköpfe

Schülerbogen

Jede Seite in deiner Tageszeitung hat einen Namen, damit sich der Leser besser zurechtfindet. Diese Namen nennt man Seitenkopf oder Kolumnentitel. Ordne die Seitenköpfe, die du hier siehst, in der Reihenfolge, wie du sie in der Neuen Westfälischen findest. Fange vorne beim Titelblatt an. Schreibe auch die Seitenköpfe auf, die Du hier nicht findest.



- | | |
|-----------|-----------|
| 1. _____ | 15. _____ |
| 2. _____ | 16. _____ |
| 3. _____ | 17. _____ |
| 4. _____ | 18. _____ |
| 5. _____ | 19. _____ |
| 6. _____ | 20. _____ |
| 7. _____ | 21. _____ |
| 8. _____ | 22. _____ |
| 9. _____ | 23. _____ |
| 10. _____ | 24. _____ |
| 11. _____ | 25. _____ |
| 12. _____ | 26. _____ |
| 13. _____ | 27. _____ |
| 14. _____ | 28. _____ |

Manche Seitenköpfe gibt es nicht jeden Tag. Zum Beispiel **Zeitgeschehen**, **Hintergrund**, **Nordrhein-Westfalen** oder **Lokale Hochschulszene** sowie verschiedene Sonderseiten.



Schülerbogen

Welches Ressort?

Eine Zeitung besteht aus sogenannten Ressorts, zum Beispiel Politik, Sport, Kultur, Wirtschaft, Lokales und Aus aller Welt.

Trage ein, zu welchem Ressort folgende Überschriften gehören:

Rüffel für Bayern und Schalke

Stadtspaziergang zur Kinogeschichte

Zwei Jugendliche liefern sich Verfolgungsjagd

So läuft Ausbeutung in Schlachthöfen

Picasso und Miró in Münster

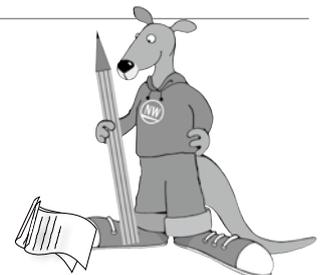
Anwohner fordern Lärmschutz

Fridays für Future ruft wieder zum Klimastreik auf

EU setzt auf Abwehr und Abschiebung

So rechtsextrem ist OWL

Millionenhilfe für Ostafrika



S

Schülerbogen

Die Wetterkarte

Die Wetterkarte findest du in der Neuen Westfälischen immer auf der Seite „Zwischen Weser und Rhein“.

Beantworte folgende Fragen mit der aktuellen Ausgabe der Zeitung:



Wie warm wird es heute in Istanbul?

Wie ist das Wetter in deiner Stadt heute?

Wie warm oder kalt war es heute vor 5 Jahren bei uns?

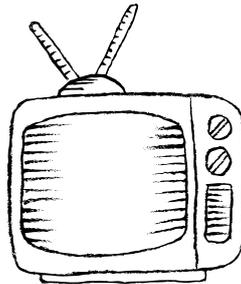
Suche das aktuelle Fernsehprogramm.



Welche Sendung ist heute um 19.25 Uhr auf KIKA zu sehen?

Um wieviel Uhr beginnt im ZDF die Sendung „Heute-Journal“?

Wann kommt Logo! Nachrichten für Kinder?





Schülerbogen

Wo findest du was? Nenne das jeweilige Buch!

Beantworte die Fragen mit der aktuellen Zeitung.

Ist die Reihenfolge der Kolumnentitel an jedem Tag gleich?



- Aus aller Welt _____
- NWBielefeld _____
- Kinder/TV-Programm/Roman _____
- Politik und Meinung _____
- Lokalsport _____
- Kultur/Medien _____
- Wirtschaft _____
- NWSport _____

Auf der Titelseite und auf der Seite „Aus aller Welt“ gibt es täglich Informationen über das Wetter.

Trage die tagesaktuellen Zahlen ein.

Welche Temperaturen werden für heute erwartet?

Am Tag: _____ In der Nacht: _____

Welche Temperaturen werden für morgen erwartet?

Am Tag: _____ In der Nacht: _____

Auf der Titelseite findest du auch Angaben über die Zeitung selbst.

Trage die aktuellen Zahlen ein.

Im wievielten Jahrgang erscheint die Zeitung?

Die wievielte Ausgabe des Jahres (Nr.) liegt dir vor?



2



Kapitel zwei

Bestandteile der Tageszeitung

2. Kapitel: Bestandteile der Tageszeitung

Aus welchen Bestandteilen besteht eine Tageszeitung?

Artikel, Fotos, Grafiken, Comics, Anzeigen und Werbefrospekte

Übungen

1. Die Schüler „zerlegen“ die Zeitung mit der Schere in ihre Bestandteile. Die Artikel, Fotos (Grafiken) und Anzeigen werden sortiert und an der Tafel (Pinnwand) geordnet. Dies kann pro Seite, pro Zeitungsteil oder auch für eine gesamte Ausgabe geschehen.
2. Die Schüler zählen, wie viele Artikel und Fotos auf einer bestimmten Seite (in einem Zeitungsteil, in der gesamten Zeitung) zu finden sind, und notieren dies für eine Woche (oder den Projektzeitraum).
3. Die Schüler wählen täglich das „Foto des Tages“ und heften es an die Pinnwand. Am Ende einer Projektwoche wird aus dieser Auswahl das „Foto der Woche“ gewählt.
4. Welche Anzeigen interessieren die Schüler am meisten? Analog zum „Foto des Tages“ wird eine „Anzeige des Tages“ gewählt.
5. Die Kinder legen ein „Lexikon“ für Fremdwörter an, die sie in der Zeitung nicht verstehen, die aber häufiger vorkommen wie Koalition, Kompromiss oder Fusion etc.

In der Zeitung gibt es verschiedene Darstellungsformen.

Zum Beispiel die kurzen Artikel, die „**Nachricht**“ oder auch „**Meldung**“ genannt werden. Und es gibt längere und lange Artikel in einer Zeitung: Zum Beispiel einen „**Bericht**“. Ein Bericht ist die ausführliche Form der Nachricht. Er enthält noch mehr Informationen und lässt mehrere Personen zu Wort kommen. Die Nachricht und der Bericht müssen ganz sachlich sein. In einer Nachricht oder einem Bericht muss der Redakteur die Leser ganz neutral informieren; er darf nicht seine Meinung zu diesem Thema äußern. Dafür gibt es den „**Kommentar**“. Oder die „**Glosse**“: Wenn ein Journalist ein Ereignis „glossiert“, dann zieht er es sozusagen ein bisschen durch den Kakao.

Ein längerer Artikel kann auch eine „**Reportage**“ sein. Die gibt es auch im Fernsehen, wenn ein Reporter in einem Film von einer Reise in Florida, von Delfinen im Mittelmeer oder über das Leben der Pinguine berichtet. Wenn ein Journalist eine Reportage über ein Thema oder ein Ereignis schreibt, muss er immer live dabei gewesen sein. Dann kann er auch Gefühle, Atmosphäre oder Gerüche genau beschreiben.

Dann gibt es in der Zeitung auch die Darstellungsform „**Interview**“. Der Journalist oder die Journalistin stellt einem Schauspieler, einem Popstar, einem Politiker und sicher auch mal einem Lehrer oder einem Schüler Fragen, die er sich vorher genau überlegt hat. Mit einem Popstar kann auch ein Journalist nicht einfach mal so sprechen, wenn er ihn auf einer Veranstaltung sieht: Er muss vorher einen Termin mit dem Manager vereinbaren. Bei einem Interview muss der Journalist die Antworten seines Gesprächspartners flott mitschreiben. Oder noch besser. Er lässt ein Tonband laufen. Denn bei einem Interview muss das Gesagte genau wiedergegeben werden. Vor Veröffentlichung muss dem Gesprächspartner das fertige Interview zur Freigabe vorgelegt werden. Das nennt man autorisieren.

Vielleicht haben die Schüler mal Lust, selbst ein Interview zu führen?! Mit dem Schulleiter, mit einem Mitschüler, mit Eltern oder Geschwistern. Die Kinder können sich auch überlegen, welche Fragen sie ihrem Lieblingsstar oder Lieblingsschauspieler gern stellen würden.



WAS ist WO, WANN und WARUM passiert?

Zuerst einmal gilt: Eine Nachricht muss neu sein, sonst ist sie keine Zeitungsmeldung wert. In der englischen Sprache drückt das bereits der Begriff „news“ aus. Wenn der Unterricht in den Schulen in Nordrhein-Westfalen immer um 8 Uhr beginnt, dann ist das etwas Gewohntes und nichts, worüber eine Zeitung berichtet. Wenn das Ministerium aber entscheidet, dass der Unterricht künftig immer erst um 9 Uhr beginnen soll, weil die Kinder dann nicht mehr so müde sind, dann ist das etwas Neues und damit eine Nachricht. Die Entscheidung, welche Nachrichten in die Zeitung kommen, treffen Redakteure.

In einer Nachricht (und auch in einem Bericht, der längeren Version einer Nachricht) müssen die sogenannten **W-Fragen** beantwortet werden:

Wer hat wann und warum und wo was getan?

Was ist passiert?

Wem ist es passiert?

Wo ist es passiert?

Wann ist es passiert?

Warum ist es passiert?

Wie ist es passiert?

Wer hat das gesagt oder gesehen? (Informationsquelle)

Antworten auf diese W-Fragen muss eine Nachricht gleich am Anfang liefern.

Eine Nachricht (und auch ein Bericht) ist so aufgebaut, dass das Wichtigste am Anfang steht. Dann ist der Leser schnell informiert und kann entscheiden, ob ihn dieses Thema interessiert und er den Bericht weiterlesen möchte. Auf die wichtigen Fakten folgen zunehmend Informationen, die nicht mehr so bedeutend sind.

Diese Regel hatte neben der schnellen Information für den Leser früher noch einen anderen Grund: Als die Zeitung noch mit Bleibuchstaben gedruckt wurde, konnten die Setzer in der Druckerei die Texte von hinten abschneiden, wenn die Meldung oder der Bericht nicht mehr komplett auf die Seite passte: Weil das Wichtigste vorne stand, ging dem Leser nichts Wesentliches verloren.

Heute arbeiten alle Redaktionen mit Computern und machen das Layout der einzelnen Seiten selbst. Da sehen sie genau, wie lang ein Artikel sein darf und schreiben ihn passend.

Tierretter sind Flecki auf der Spur

■ **Ulm** (dpa). Nach eineinhalb Wochen haben die Besitzer des entlaufenen Mischlingsrüden Flecki ihren Rastplatz an der Autobahn 8 bei Ulm verlassen. Das Paar wartet aber in der Gegend weiter auf seinen Hund, wie der Tierrettungsverein UNA berichtete. Die Tierretter analysieren nun die Sichtungen des Hundes und planen, Flecki mit einem Netz zu fangen. Die Halterin wartet mit ihrem Freund seit eineinhalb Wochen auf Flecki. Der Hund war den Reisenden bei einem Stopp wegen eines Knalls davongelaufen.



Schülerbogen

WAS? WER? WO? WANN? WIE? WARUM?

Lies die Zeitungsnachricht und beantworte die W-Fragen.

Was ist vorgefallen?

Wem ist es passiert?

Wo ist das gewesen?

Warum ist es geschehen?

Wann ist es passiert?

Wer hat darüber informiert?

Tierretter sind Flecki auf der Spur

■ **Ulm** (dpa). Nach eineinhalb Wochen haben die Besitzer des entlaufenen Mischlingsrüden Flecki ihren Rastplatz an der Autobahn 8 bei Ulm verlassen. Das Paar wartet aber in der Gegend weiter auf seinen Hund, wie der Tierrettungsverein UNA berichtete. Die Tierretter analysieren nun die Sichtungungen des Hundes und planen, Flecki mit einem Netz zu fangen. Die Halterin wartet mit ihrem Freund seit eineinhalb Wochen auf Flecki. Der Hund war den Reisenden bei einem Stopp wegen eines Knalls davongelaufen.



Zusatzaufgabe

Schreibe eine Nachricht aus dem Schulleben (beispielsweise Wahl des Klassensprechers oder Schulausflug) in dein Heft und beantworte dabei alle W-Fragen.

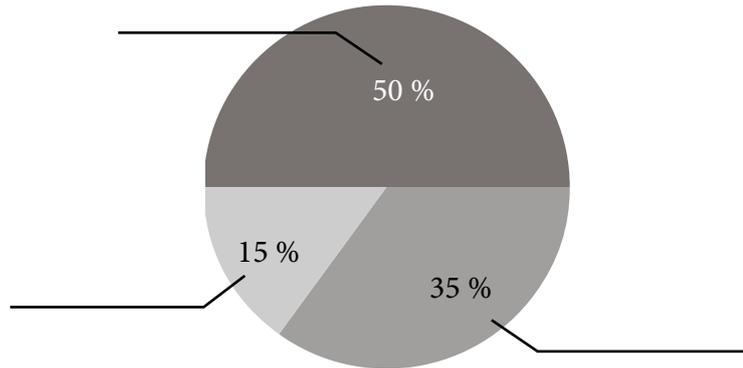
S

Schülerbogen

Die Grafik

Bielefeld. Die Hälfte ihres Taschengeldes, nämlich 50 Prozent, geben die Schüler für das Vergnügen aus. Kinobesuche, Spielsachen, Unterhaltungselektronik oder CDs stehen dabei auf der Rangliste ganz oben. Für rund 35 Prozent ihres Geldes kaufen Schüler Essen und Trinken, wobei Fastfood und Süßigkeiten sehr beliebt sind. Die restlichen 15 Prozent werden für Kleidung ausgegeben.

Setze folgende Begriffe in die Grafik ein: Vergnügen, Essen und Trinken, Kleidung



Das Comic

Fülle die Sprechblasen!

Hägar der Schreckliche Von Chris Browne



Hägar der Schreckliche Von Chris Browne



3



Kapitel drei
Wirkung von Überschriften

3. Kapitel: Wirkung von Überschriften

1. Welche Rolle spielen Überschriften in einer Tageszeitung?
2. Welche Wirkung haben Überschriften?
3. Hinführen zum selektiven Lesen

Übungen

1. Die Schüler schneiden drei Artikel ihrer Wahl aus und trennen dann Überschrift und Text. Sie legen einem Mitschüler die Teile zum richtigen Zusammenfügen vor.
2. Die Schüler schneiden Überschriften aus der gesamten Zeitung aus und setzen die Worte zu neuen, auch witzigen Überschriften und Texten zusammen (Variante: Thema vorgeben).
3. Die Schüler untersuchen die aktuelle Zeitung und zählen, welche Worte besonders häufig in Überschriften vorkommen (der, die, für, an, mit, gegen usw.).
4. Der Lehrer wählt einen Artikel aus der aktuellen Zeitung aus. Er schildert den Schülern, was in diesem Artikel beschrieben ist, die Schüler machen daraufhin.
5. Vorschläge für eine Überschrift. Schließlich informiert der Lehrer, auf welcher Seite der Artikel in der Zeitung zu finden ist, und die Schüler können die Original-Überschrift mit ihren Schlagzeilen vergleichen.
6. Die Schüler nennen dem Lehrer Überschriften aus der aktuellen Zeitung, die ihnen unverständlich sind. Gemeinsam wird versucht, den Inhalt des Artikels zu erforschen. Der Lehrer kann die Auswahl der Überschriften auf einzelne Seiten einschränken.
7. Diskussion: Ist die Überschrift geeignet für diesen Artikel?
8. Der Lehrer berichtet über einen Vorgang aus dem Schulleben (Ausflug, Eröffnung der Bücherei, Brötchenverkauf etc.). Die Schüler formulieren dazu eine Artikelüberschrift.

Überschriften und ihre Wirkung

Schülerbogen

Text Nummer 1

Im Kampf gegen achtlos weggeworfenen Müll auf den Straßen setzt Singapur auf eine neue Strafe. Menschen, die ihren Müll nicht in die dafür vorgesehenen Eimer werfen, kommen nicht mehr mit einer Geldstrafe davon. Bei zwei oder mehr Vergehen müssen die Übeltäter künftig an belebten Straßen und Plätzen in orangefarbenen Westen Müll einsammeln. Seit 2005 ist die Zahl der Müllvergehen an öffentlichen Plätzen in Singapur von 3.819 auf 41.392 angestiegen.

Text Nummer 2

Ein Paar hat sich in einem Haifischbecken das Jawort gegeben. April Pignataro und Michael Curry zwängten sich in einen Taucheranzug, sie in einen weißen und er in einen schwarzen. Das Hochzeitspaar stieg dann in einen Stahlkäfig, der in das

Haifischbecken der Atlantis Marine World in Riverhead im US-Staat New York abgesenkt wurde. Über eine Funkausrüstung waren sie mit einem Pfarrer verbunden, der außerhalb des Beckens die Trauung vollzog.

Text Nummer 3

Er will den Rheinbergern an die Wäsche, und die Frauen werden ihn dafür lieben: Daniel Peetz, 28 Jahre alt und Offizier bei der Bundeswehr, will sich einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde sichern. Seine Disziplin: Dauerbügeln. Der Zeitraum: mindestens 55 Stunden und 7 Minuten – dann wäre der bestehende Rekord aus dem Jahr 2009 gebrochen. Von der „Bügelmasse“ ausgeschlossen seien einfache Stücke wie Handtücher und Bettwäsche, sagte Peetz.

Aufgabe 1 – Ordne die Überschriften zum passendem Text

Zur Überschrift „Offizier bügelt und bügelt“ gehört der Text mit der Nr. _____

Zur Überschrift „Müllsünder müssen kehren“ gehört der Text mit der Nr. _____

Zur Überschrift „Heirat im Haifischbecken“ gehört der Text mit der Nr. _____

Aufgabe 2 – Überlege dir jeweils eine andere Überschrift

Text 1

Text 2

Text 3



Schülerbogen

Überschriften formulieren

Formuliere sinnvolle oder lustige Überschriften und gebrauche dafür diese Worte:

Beispiel:

Fische, Ostsee

In der Ostsee gibt's die dicksten Fische **oder:** Fische flüchten aus der Ostsee

Prinz, Luxusvilla

Orang-Utan, Spielplatz

Geldscheine, Wind

Robben, Elefant

Dieb, faule Eier

Schule, Kinder

Papagei, Oper



Hier stimmt was nicht!

Welche Überschrift gehört zu welchem Text?

Lies die Artikel und die Überschrift und räume hier mal bitte richtig auf!

1 Diebin beißt sich den Weg frei

■ **Steinheim.** Der Betreiber eines Imbisses in Steinheim staunte nicht schlecht, als er morgens sein Geschäft öffnete: Nachts hatte jemand sein Pizzataxi entwendet und wieder dort abgestellt. Allerdings mächtig demoliert. 5.000 Euro beträgt der Schaden. Die Ermittlung der Polizei ergab, dass das Auto gegen einen Baum gekracht ist.

2 Vogelspinne spaziert über Gehweg

■ **Langenberg.** Ein Ackerschlepper ist auf einem Feld in Langenberg (Kreis Gütersloh) komplett ausgebrannt. Der Schlepper war bereits zwei Tage zuvor auf dem Feld an der Rietberger Straße abgestellt worden. Der Gesamtsachschaden beträgt etwa 25.000 Euro. Die Brandursache steht noch nicht fest, die Ermittlungen dauern an.

3 Längste Eimerkette der Welt

■ **Seoul (dpa).** Südkoreanische Forscher haben nach Medienberichten einen Klonhund geschaffen, der im Dunkeln leuchtet. Das Team der Seouler Nationaluniversität habe einen weiblichen Klonhund erzeugt, der dank eines speziellen Gens leuchtet, sobald man seinem Futter das Antibiotikum Doxycyclin zufügt, berichtet die Nachrichtenagentur Yonhap. Dadurch könne man die Leuchtfähigkeit des Hundes „an- und ausschalten“. Durch das Klonen erhoffen sich die Forscher Fortschritte bei der Behandlung von Gendefekten bei Menschen.

■ **Hof (dpa).** Ein 14-Jähriger ist mit Papas Ferrari vom Parkplatz vor einer Polizeidienststelle in Hof davongebraust. Die Familie aus Spanien hatte das Auto gerade in Berlin gekauft und war auf der Rückfahrt. Weil sie ohne Pässe unterwegs waren, brachte die Bundespolizei die Eltern zur Kontrolle auf die Dienststelle. Der Sohn sollte vor dem Revier auf den Wagen aufpassen, verschwand aber mit dem Boliden. Erst nach Stunden meldete er sich bei der Polizei.

4 Klonhund leuchtet im Dunkeln

■ **Pfufflingen (dpa).** Der neue Weltrekord steht: 5.000 Menschen haben in Pfufflingen (Kreis Reutlingen) die „längste Wassereimerkette der Welt“ gebildet. Über eine Strecke von 4,7 Kilometern wurden rund 500 Liter Wasser in hundert Wassereimern mit je 7,5 Litern von Hand zu Hand weitergereicht. Die Teilnehmer sicherten sich damit einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde. Der bisherige Rekord lag bei 4.183,9 Metern. Pfadfinder aus den USA hatten ihn 1997 aufgestellt.

5 Mädchen überlebt Sturz aus 13. Stock

■ **Düren (dpa).** Beim Küssen seiner Liebsten ist ein Mann in der Eifel aus einem Burgfenster gestürzt. Dabei hatte er Glück im Unglück: Der 40-Jährige zog sich bei dem sieben Meter tiefen Fall „nur“ eine Verletzung am Bein zu. Der Unfall passierte während einer Hochzeitsfeier auf der Burg. Das Paar war auf einen Fenstersims geklettert, wo der Mann dann beim Küssen die Balance verlor und durch die unverglaste Öffnung fiel.

6 Traktor geht in Flammen auf

■ **Dormagen (dpa).** Es grenzt an ein Wunder: Eine 14-Jährige, die am Sonntag in Dormagen aus dem 13. Stock in die Tiefe gestürzt ist, hat überlebt. Das Mädchen fiel rund 30 Meter tief auf ein Vordach im ersten Obergeschoss, das durch die Wucht des Aufpralls nachgab. „Da müssen Heerscharen von Schutzengeln unterwegs gewesen sein“, sagte ein Polizeisprecher. Die Schülerin erlitt mehrere Knochenbrüche und wurde mit einem Hubschrauber in eine Klinik gebracht.

7 Küssender Mann stürzt aus Fenster

■ **Köln (Inw).** Eine ausgebüxte Vogelspinne hat den Anwohnern einer Straße in Köln einen gehörigen Schrecken eingejagt. Die Ausreißerin spazierte mitten auf dem Gehweg herum, wie die Polizei mitteilte. Unheil richtete das giftige Tier aber nicht an: Beherzt stülpten ihr einige Anwohner einen alten Eimer über und riefen die Polizei. Da diese den Besitzer des haarigen Tierchens nicht auffindig machen konnte, fand die Spinne vorerst eine neue Heimat im Kölner Zoo.

8 Stinkesockengeruch als Malaria-Vorsorge

■ **Addis Abeba (dpa).** Ein nach stinkenden Socken riechendes Gerät könnte bald Malariamücken anziehen und vernichten. Das Instrument soll künftig neben bewährten Methoden wie Moskitonetzen und Anti-Mücken-Sprays zusätzlichen Schutz vor der Tropenkrankheit bieten. Es ist bekannt, dass weibliche Malariamücken für ihre Blutmahlzeit gerne in die Füße stechen und dass Fußbakterien verschiedene Geruchsstoffe produzieren, die Mücken anziehen.

9 Illegale Fahrt mit Pizzataxi

■ **Köln (dpa).** In Köln hat sich eine ertappte Ladendiebin den Weg „freigebissen“. Die 34-Jährige und eine Komplizin hatten sich bei einem Juwelier Halsketten zeigen lassen. Zwei davon steckten sie ein. Eine Angestellte versperrte daraufhin den Ausgang. Doch die 34-Jährige biss der Angestellten in den Unterarm und flüchtete mit ihrer Komplizin aus dem Geschäft. Die bisslustige Frau konnte dennoch festgenommen werden.

10 Mit Papas Ferrari vor Polizei geflohen



4

Kapitel vier
Die Recherchearbeit

4. Kapitel: Die Recherchearbeit

Über die tägliche Zeitungslektüre und den Einsatz des Mediums im Unterricht hinaus können Schüler eine Recherchearbeit übernehmen. Dieser Auftrag hat vor allem das Ziel, dass die Kinder lesen und sich mit einem selbstgewählten Bereich intensiv auseinandersetzen. Dabei werden sie spüren, dass sie sich langsam aber sicher in einer Thematik gut auskennen und sogar mitreden können, wenn Eltern oder andere Erwachsene sich unterhalten. Die Schüler dürfen sich ein Thema aus einem Ressort (Politik, Kultur, Wirtschaft, Lokales, Sport, ...) aussuchen und dieses über einen bestimmten Zeitraum verfolgen: (kommunal-) politisch aktuelle Themen, Berichte über Königshäuser, Unfälle oder Popstars, der Wetterbericht, kulturelle Ereignisse, der Lieblings-Fußballverein, Kriminalität, Tiere ...

Auch Fotos oder Porträts, Grafiken oder Karikaturen können Inhalt einer Recherchearbeit sein. Der Anzeigenteil lässt sich ebenfalls ausschneiden, zum Beispiel der Wohnungsmarkt. Selbst der Börsenteil (Wirtschaft) eignet sich, wenn Kinder bereits Interesse an Aktienkursen haben. Am besten werden die Artikel (Berichte, Kommentare, Interviews...), Anzeigen oder Fotos ausgeschnitten und in einer Mappe gesammelt.

Eine Recherchearbeit umfasst: 1. Aufgabenstellung formulieren, 2. Thema verfolgen und auswerten, 3. Abschlussanalyse. Für diese Aufgabe können die Schüler täglich oder an gewissen Tagen Zeit im Unterricht bekommen, oder sie erledigen sie als Hausaufgabe. Dafür müssen die Kinder regelmäßig die aktuelle Nachrichtenlage prüfen. Dabei lernen sie auch eine Menge über den Aufbau der Zeitung. Mit der Zeit finden sie sich schneller in der Tageszeitung zurecht.

Achten Sie bitte darauf, dass sich die Schüler Themen aussuchen, über die oft berichtet wird, damit sie bei ihrer Suche auch fündig werden, sonst ist der Frust programmiert. Damit das Thema den Schüler aber andererseits auch nicht „erschlägt“, sollte es bei Bedarf eingegrenzt werden. Gerade mit der Themenauswahl kann man gut auf die unterschiedliche Leistungsfähigkeit von Schülern eingehen. So ist eine Analyse des Wetterberichts oder der Familienanzeigen leichter zu bewerkstelligen als die eines aktuellen Themas.

Alternativ: Statt Recherchearbeit können sich Viertklässler auch mit den unterschiedlichen journalistischen Darstellungsformen näher beschäftigen: Nachricht, Bericht, Kommentar, Glosse, Interview, Reportage, Foto, Karikatur, Grafiken: Was steckt hinter diesen Fachbegriffen? Was findet man davon immer in der Zeitung, was gibt es häufig, was kommt vielleicht recht selten vor?



5



Kapitel fünf
Zeitung spielerisch erfahren

5. Kapitel: Zeitung spielerisch erfahren

Die Tageszeitung erleben

Die Übungen können sowohl in der Vorbereitungsphase als auch in der Projektphase gemacht werden. Gleiches gilt für den Einsatz der Schüler-Bögen.

Zeitungsbaum

Prinzip: Aus einem Stamm kommen Äste, die von den Schülern gestaltet werden. Die Äste kann die Lehrkraft individuell festlegen. Möglich als Klassen-Baum an der Klassenzimmerwand oder auch als Arbeitsblatt für Schüler.

Beispiele für die Äste:

- Ausgeschnittene Fotos mit bestimmten Motiven (Menschen, Tiere)
- Schlagzeilen zu bestimmten Themen
- Wortarten (Substantive, Verben, Adjektive usw.)
- Anzeigen mit besonderen Motiven
- Kleinanzeigen mit Angeboten für Kinder (Hobby, Freizeit, Sport etc.)
- Überschriften mit unbekanntem Worten
- Themenblocks (passend zu einem anderen Unterrichtsinhalt).

Zeitungs-Scrabble

Aus der Zeitung wird ein Wort (oder ein Satz) ausgesucht. Die Buchstaben werden an die Tafel geschrieben, und dann werden aus diesen Buchstaben neue Worte zusammengesetzt (möglich auch: Buchstaben ausschneiden und am Tisch neu zusammensetzen). Das Zeitungs-Scrabble kann auch als Wettbewerb oder als Hausaufgabe eingesetzt werden.

Erweiterung: Nicht nur beliebige Worte bilden lassen, sondern speziell Verben, Substantive etc.

Zweckentfremdete Nutzung

Die Schüler beschreiben, wozu man eine Zeitung – außer zum Lesen – noch benutzen kann: Tapezieren, Fliegenklatschen, Zeitungshut, Pappmasché-Figuren, im Sportunterricht, für Collagen, zum Weitermalen auf einem Foto etc.



Gestern Zeitung,
heute Designerkleid:
Diese Viertklässlerin-
nen aus Borchten-Etteln
haben aus der NW eine
ganze Modekollektion
kreiert.

Übungen

1. Die Kinder vergleichen das Wetter an einem Ort ihrer Wahl irgendwo in der Welt mit dem Wetter zuhause.
2. Aus Anzeigen erfährt der Zeitungsleser, wo in dieser Woche die Äpfel, das Lieblingseis, die Nudeln oder die Tiefkühlpizza im Angebot sind. Die Schüler rechnen jeweils die Kilo-Preise (alternativ: 200 Gramm, 400 Gramm, 800 Gramm) für verschiedene Produkte aus. Sie können aber auch die Differenz pro Kilo zwischen regulärem und Angebots-Preis ausrechnen: Um wie viel Cent/Euro ist das Produkt jetzt günstiger?
3. Jeder Schüler schneidet das Foto aus, das ihm an diesem Tag am besten gefällt. Zu diesem Bild erzählt oder/und schreibt jeder Schüler einen kleinen Bericht oder eine Nachricht.
4. Mehrere Fotos, die gar nichts miteinander zu tun haben, werden zu einer Bildergeschichte. Den Text dazu schreiben die Schüler.
5. Bei Comics (Hägar, der Schreckliche) können die Sprechblasen neu „gefüllt“ werden, so dass die Geschichten einen ganz anderen Sinn bekommen.
6. **Zeitungsquiz** – Die Lehrkraft stellt eine Frage, die durch das Lesen der Zeitung beantwortet werden kann. Diese Übung kann auch abwechselnd von Schülern gestaltet werden. Das Zeitungsquiz kann auch als Hausaufgabe eingesetzt werden.
7. **Zeitungskunst** – Im Kunstunterricht bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, die Zeitung einzusetzen: Collagen, Modellieren mit Zeitungspapier, Pappmasché etc. Kann das Klassenzimmer oder der Flur für den Projektzeitraum mit Zeitungspapier geschmückt werden?

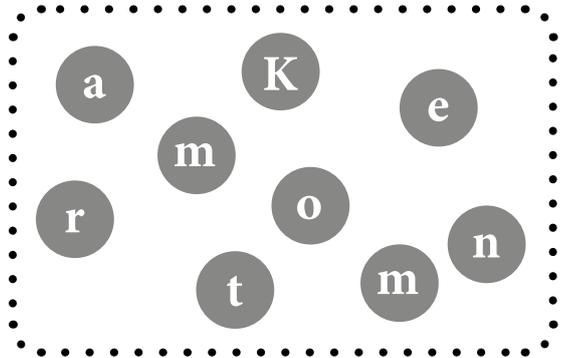
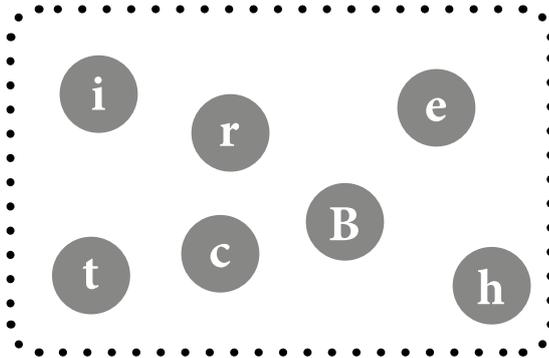
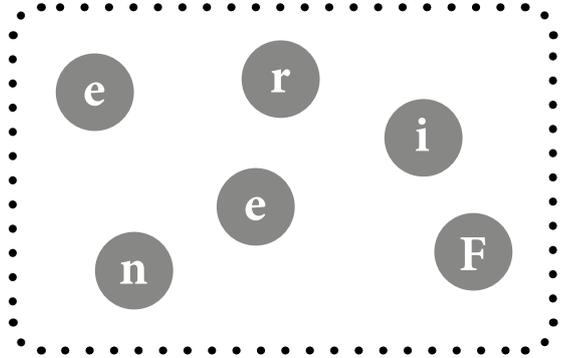
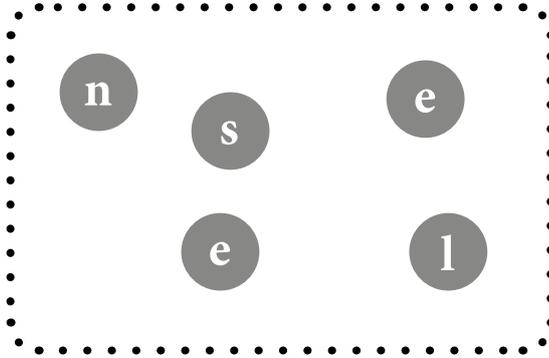


S

Schülerbogen

WAS FÜR EIN BUCHSTABENSALAT!

Hier sind einige Wörter ja völlig durcheinandergeraten. Kannst du diesen Buchstabensalat trotzdem lesen? Versuch's doch mal und schreibe jedes Wort in der richtigen Buchstabenfolge: Damit es jeder lesen kann!



Unten darfst du schnippeln. Such dir Wörter aus der Zeitung, am besten aus den Überschriften und mach selbst mal Buchstabensalat. Und dann tauschst du dieses Blatt mit deinem Tischnachbarn.



S

SAGTE, SAGEN, HAT GESAGT, SAGT, HATTE GESAGT, ...

Schülerbogen

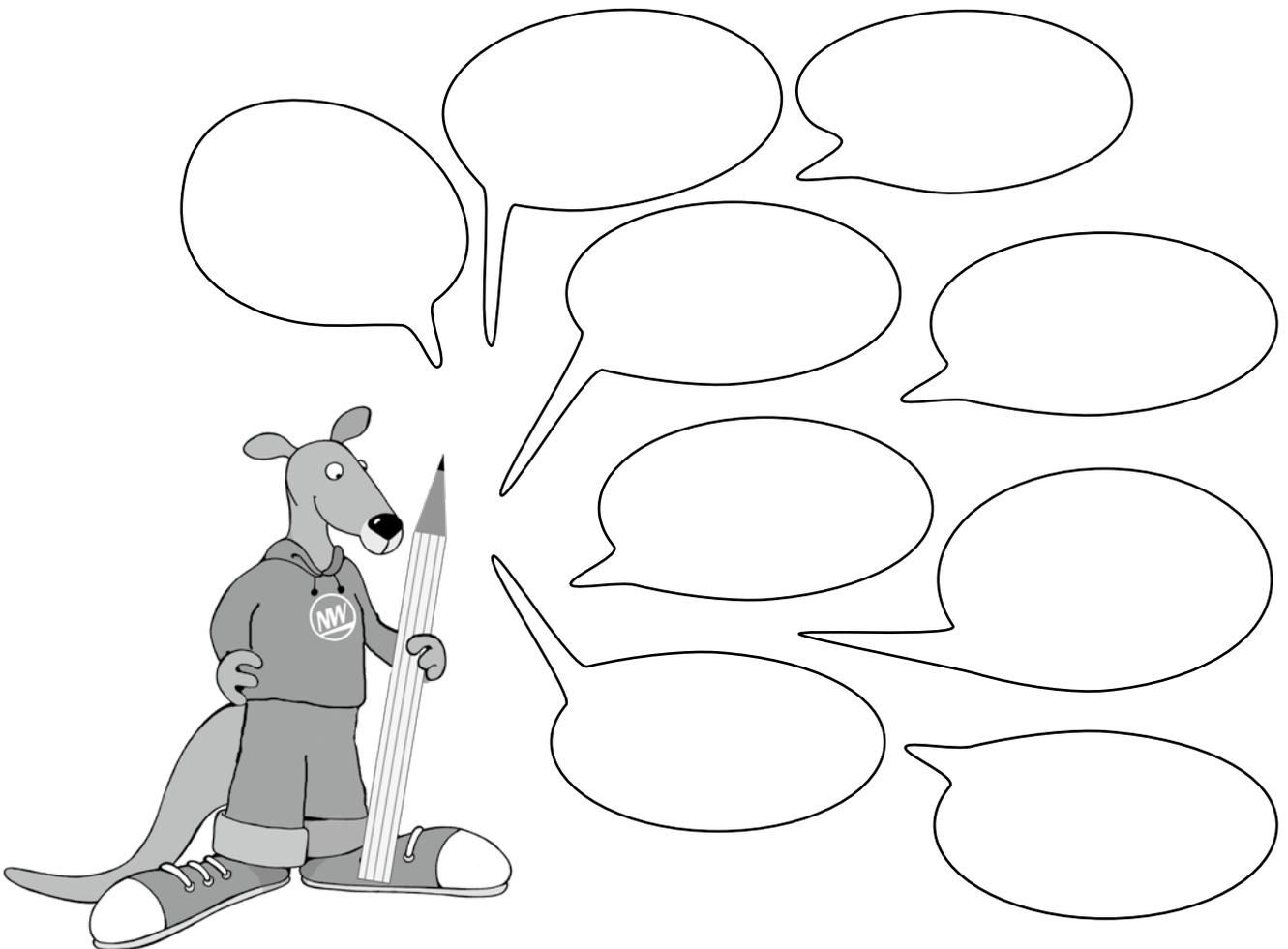
In der Zeitung kommen immer sehr viele Menschen zu Wort. Und alle haben etwas Neues, Wichtiges zu sagen, sonst wären sie schließlich nicht in der Zeitung erwähnt worden.

Aber wenn ein Journalist immer nur schreibt, Herr X oder Frau X **hat gesagt, dass...** dann wird das schnell langweilig für den Leser.

Es gibt viele andere Worte um auszudrücken, dass jemand etwas mitgeteilt hat. Ein Beispiel: „Frau Z. hat angekündigt, dass es morgen voraussichtlich hitzefrei geben wird.“

Überlege dir, welche Verben man statt „sagen“ benutzen kann, und schreibe sie in die leeren Sprechblasen von Känguru Tapsi.

Wenn dir selbst nicht viele Verben einfallen, dann schau mal in der Zeitung nach.



Nomen, Verben und Adjektive

In jedem Artikel in der Tageszeitung findest du Nomen, Verben und Adjektive. Nimm den Aufmachertext im Lokalteil der heutigen Ausgabe und schreibe je 9 heraus.

Nomen	Verb	Adjektiv
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Die Adjektive, die du gefunden hast, kannst du steigern.



groß

Normalform



größer

Steigerungsform



am größten

Höchstform

S

Finde das Lösungswort!

Schülerbogen

Zahl des Tages
.....
70
Prozent der Deutschen

haben einer Umfrage zufolge keine Lust auf die Sommerzeit. Jeder Vierte kämpft danach mit Folgen der Uhrumstellung, Frauen sind stärker betroffen als Männer.

Zahl des Tages
.....
190
Millionen

Schoko-Osterhasen werden nach Schätzungen der Süßwarenindustrie in Deutschland zum Osterfest produziert. „Meister Lampe“ in der süßen Variante ist auch ein Exportschlager. Etwa 84 Millionen Schoko-Hasen gehen ins Ausland.

Zahl des Tages
.....
57
Prozent

der Westdeutschen nennen ihre Mutter am liebsten „Mama“. Das ergab eine Online-Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov. In den neuen Ländern ist „Mutti“ beliebter – 55 Prozent reden ihre Mutter dort so an. Dabei sei das Wort „Mutti“ älter als die DDR, sagte Sprachforscher Alexander Werth von der Uni Marburg.

Suche das Lösungswort:

1. Wie wird der Schoko-Hase noch genannt?

- Meister Eder K
- Meister Klopfer P
- Meister Lampe S

4. Worauf haben 70 Prozent der Deutschen keine Lust?

- Urlaub B
- Schokolade G
- Sommerzeit M

2. Womit kämpft jeder Vierte im Sommer?

- Uhrumstellung O
- Heißhunger A
- Müdigkeit I

5. Wie viele Schoko-Hasen gehen ins Ausland?

- 84 Millionen E
- 32 Tausend T
- 10 Tonnen U

3. Das Wort „Mutti“ ist ... als die DDR

- jünger F
- älter M
- kürzer E

6. „Mama“ sagen 57 Prozent der ... zu ihrer Mutter

- Ostdeutschen D
- Westdeutschen R
- Ostfriesen A

Lösungswort:

1
2
3
4
5
6

S

Schülerbogen

Ordne die Begriffe zum richtigen Text

1. Lies die Texte (unten) durch. Dann ordne jedem Text einen der Begriffe (oben) zu und male beides in derselben Farbe aus.
2. Suche in der Zeitung ein Beispiel für jeden Begriff und schneide es aus.
3. Klebe den Begriff, das Beispiel und den Erklärtext zusammen in dein Heft.



Bericht

Interview

Kommentar

Leserbrief

Glosse

Karikatur

Nachricht

Die Nachricht informiert den Leser in einem meist kurzen Text über Neuigkeiten. Nachrichten gibt es in allen Bereichen der Zeitung, in Politik, Sport, Wirtschaft, im Lokalteil oder auf der Seite „Aus aller Welt“.

Der Bericht ist die ausführliche Form der Nachricht. Er beschreibt sachlich, was geschehen ist, lässt Betroffene, Beobachter, Experten zu Wort kommen, enthält also Zitate (wörtliche Rede). Im Vorspann sind die wichtigsten Informationen zusammengefasst.

Wenn ein Journalist jemanden zu einem Thema befragt, nennt man das in Interview: Der Journalist stellt eine Frage, sein Interviewpartner gibt die Antwort. Nicht nur in der Zeitung gibt es Interviews, auch im Fernsehen oder im Radio.

In einem Kommentar schreiben Journalisten ihre eigene Meinung zu einem Thema. Der Name des Kommentators muss immer genannt werden. Häufig ist ein Foto des Journalisten dabei. In der NW findest du täglich Kommentare auf der Seite „Meinung und Politik“, oft auch auf der Wirtschaftsseite und im Lokalteil.

Eine Glosse soll den Leser zum Schmunzeln und zum Nachdenken bringen. Sie treiben Argumente dafür auf die Spitze, übertreiben und sind ironisch. In der Rubrik „Guten Morgen“ sind im Lokalteil der NW häufig Glossen zu finden.

Leser äußern ihre Meinung zu umstrittenen Themen in der Zeitung in Form von Leserbriefen. Die Redaktion entscheidet, ob Leserbriefe veröffentlicht werden. Leser dürfen in diesen Beiträgen keine anderen Menschen beleidigen oder Unwahrheiten verbreiten.

Eine Karikatur ist eine Zeichnung. Sie ist wie die Glosse satirisch/witzig und übertrieben, und kann ernste und lustige Themen behandeln.



S

Schülerbogen

Aus aller Welt

Die NW-Seite „Aus aller Welt“ finden viele von euch besonders klasse – vor allem die Rubrik „Leute, Leute“. Jetzt seid ihr, eure Freunde, Klassenkameraden, Lehrer, Familienmitglieder und Nachbarn die Stars.

Was gibt es denn da Neues, Spannendes, Unglaubliches, Witziges oder Brisantes zu vermelden? (Keine Gemeinheiten!)



Leute, Leute



Mark Zuckerberg (39), Facebook-Gründer, zeigt sich skeptisch, dass Tech-Milliardär Elon Musk (52) sich auf einen Kampf mit ihm einlassen wird. „Geht davon aus, dass es keine Einigung zu irgendetwas gibt“, meinte er, nachdem Musk verkündete, der Kampf solle vor historischer Kulisse in Italien stattfinden. Foto: dpa



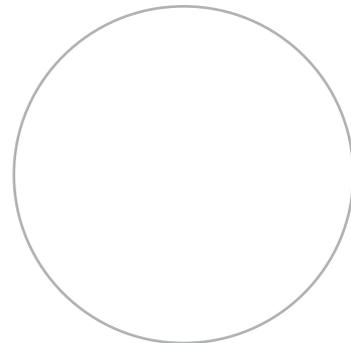
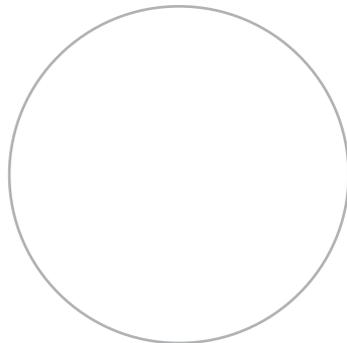
Günther Jauch (67), prominenter Quiz-Moderator, trägt außer für seine Sendung „Wer wird Millionär?“ nur noch selten Krawatte. „Ich halte Krawatten inzwischen im Prinzip für entbehrlich“, so Jauch. 1991 wurde Jauch vom Deutschen Mode-Institut (DMI) zum Krawattenmann des Jahres ernannt. Foto: dpa



Lena Meyer-Landrut (32), Sängerin, hat bei einem Reitunfall einen doppelten Kreuzbeinbruch erlitten. Das teilte die aus Hannover stammende ESC-Siegerin auf Instagram mit. „Ich versuche, mich jetzt bestmöglich zu erholen, mache ruhig und langsam“, schrieb Meyer-Landrut. Viele Fans wünschen gute Genesung. Foto: dpa



Matthias Schweighöfer (42), Schauspieler und Regisseur, tut sich mit persönlichen Rückschlägen schwer. „Ich bin sehr ehrgeizig, konkurrenzorientiert und wettbewerbsfähig. Eine Niederlage ist ein Schlag in die Magengrube“, gestand er. Da helfe nur Aufstehen und Weitermachen, sonst werde das Problem größer. Foto: dpa



Horizontal lines for writing notes on the left side.

Horizontal lines for writing notes on the right side.

6



Kapitel sechs
Selber schreiben

6. Kapitel: Selber schreiben

Ihr wollt einen Zeitungsartikel selber schreiben?

Na, dann mal los!

Tipps für Klasse Kinder-Redakteure

Wenn ihr selbst einen Artikel für die Zeitung schreiben wollt, müsst ihr einiges bedenken. Denn wie ihr schon gelernt habt, schreibt man einen Bericht für die Zeitung anders als einen Schulaufsatz.

1. Gute Vorbereitung: Überlegt euch, über welches Thema ihr gern schreiben wollt. Es sollte etwas sein, was viele Menschen oder besonders Kinder interessiert. Bevor ihr euch auf den Weg macht, solltet ihr euch schon mal überlegen, was ihr fragen wollt. Das gilt auch dann, wenn ihr über ein Ereignis aus eurer Schule schreiben wollt. Entscheidet vorher, wer welche Frage stellt. Und wenn ihr etwas nicht so richtig verstanden habt, dann fragt lieber nochmal nach. Legt auch fest, wer die Antworten aufschreibt. Am besten wählt ihr gleich mehrere Reporter aus.

2. Was ihr parat haben müsst: Stift und Block für jeden Reporter und einen oder mehrere Fotoapparate. Wenn ihr etwas fotografiert, geht möglichst dicht an das Motiv heran. Macht gleich mehrere Aufnahmen. Und schreibt auf, wer und was auf dem Foto zu sehen ist. Die Namen (Vor- und Familienname) nennt ihr von links nach rechts oder von rechts nach links. Zum Beispiel: Unser Foto zeigt Anne Montag und Benni Dienstag beim Angeln mit Charlotte Mittwoch und Dagobert Donnerstag (von links: v. l.). Und schreibt dann auch dazu, wer dieses Foto gemacht hat, also den Namen des Fotografen.

3. Jetzt beginnt die Arbeit: Fangt nach eurer Recherche möglichst schnell zu schreiben an. Wenn ihr ein paar Tage damit wartet, habt ihr vielleicht schon einiges wieder vergessen. Schreibt doch erstmal das auf, was ihr besonders spannend, komisch, erstaunlich oder interessant fandet. Und dann überlegt ihr euch, was die Leserinnen und Leser der Zeitung interessieren könnte. Das Wichtigste gehört immer an den Anfang eines Berichtes. Umfang: ungefähr eine halbe DIN A4 Seite. Überlegt genau, welche Informationen ihr bekommen habt. Wenn etwas Wichtiges fehlt, fragt telefonisch noch mal nach. Oder besprecht euch mit eurer Lehrerin bzw. eurem Lehrer. Alle Angaben in eurem Text müssen genau sein und stimmen. Das gilt auch für Zahlen und Namen. Heißt die Frau, die euch durch das Museum geführt hat, nun Eva Weber oder Eva Webber? Denkt immer daran, auch nach dem Vornamen zu fragen. Kostet das Haus 200.000 Euro oder 20.000 Euro oder gar 2.000.000 Euro? Eine Null mehr oder weniger macht eine Menge aus.

Das Schwierigste an einem Artikel ist oft die Überschrift. Sie soll interessant klingen, damit euer Text auch gelesen wird. Aber sie muss auch kurz sein, damit sie über den Artikel in die Zeitung passt. Bestimmt findet ihr eine tolle Überschrift!

Wenn euer Text fertig ist, dann schickt ihr ihn mit Foto per E-Mail an

klasse@nw.de

Und wenn ihr noch Fragen habt, dann ruft einfach an: (05 21) 555 264.



S

Schülerbogen

Selber schreiben – Daran solltest Du beim schreiben denken

1. Auf Deinem „Termin“ machst Du Dir Notizen oder setzt ein Tonband ein.
2. Wähle einen guten Einstieg für Deinen Bericht, so dass der Leser neugierig wird: beginne zum Beispiel mit einer Frage oder mit einem Zitat, oder mit etwas Witzigem oder Ungewöhnlichem.
3. Denke an die W-Fragen: Was, wo, wann, wer, warum? Woher wisst ihr das? Diese Fragen müssen in deinem Text beantwortet werden.
4. Denke immer daran, dass Du dem Leser wichtige Informationen über ein bestimmtes Thema liefern willst, damit er schlauer wird. Zum Beispiel über die neue offene Ganztagschule. Dass bei der Eröffnung schönes Wetter war, interessiert die Leser vermutlich nicht so sehr. Dafür würden Sie aber bestimmt gerne wissen, wieviele Kinder denn nun bis 16 Uhr in der Schule bleiben können.
5. Schreibe aus der Sicht des Beobachters, wie die Redakteure es tun: also nicht „wir“ oder „ich“, sondern „die Schüler der Klasse 3c“. In der Wir- oder Ich-Form werden nur Reportagen verfasst, nicht aber Berichte.
6. Bleibe sachlich beim Schreiben. Wenn etwas „toll“ oder auch „schrecklich“ ist, dann muss jemand damit zitiert werden. Zum Beispiel: „Iiiiiiehhh, das ist ja ekelig, voll schrecklich“, schrie Nelly. Oder: „Das war eine tolle Woche“, sagte Benjamin.
7. Alle Gesprächspartner musst du mit Vor- und Zunamen nennen. Und mit seinem/ihrem Beruf bzw. Funktion, zum Beispiel Rudi Müller, Chef des Schwimmvereins, oder Sandra Meier, Schornsteinfegerin.
8. Verwende, wenn möglich, immer mal wieder wörtliche Rede, also Zitate. Das macht jeden Text lebendiger.
9. Schreibe möglichst kurze Sätze und vermeide Wiederholungen bei den Satzanfängen.
10. Wenn Du Fotos machst: Bitte zusammen mit eurer/m Lehrer/in sicherzustellen, dass eine grundsätzliche Fotografier-Erlaubnis für die Kinder vorliegt, bzw. darauf achten, dass Kinder ohne diese Genehmigung nicht auf ein Foto für die Zeitung kommen. Notiere für die Bildzeile: Wer (Vornamen reichen, ggf. Alter) ist dort (von links) zu sehen? Und was? Und wo(bei) genau?
11. Zum Schluss liest Du den Bericht Deinen Eltern, Geschwistern, Lehrer/in oder Mitschülern vor. Dann weißt Du, ob Zeitungsleser Deinen Artikel gut verstehen können.



Themen für einen Zeitungsartikel

Allen Projektklassen bieten wir an, selber einen Bericht zu schreiben, der in der Neuen Westfälischen veröffentlicht wird.

Überlegen Sie doch in einer kleinen Redaktionskonferenz mit der Klasse, welche Themen sich anbieten: besondere Projekte und Themenwochen, AGs, Aktionen, Ausflüge oder Kooperationen, ein Interview mit dem Schulleiter, der Schulköchin oder wem auch immer. Und alles, was die Schüler sonst noch interessiert und gerade beschäftigt, was sie für besonders und berichtenswert erachten oder einfach unglaublich finden.

Den Bericht muss auch nicht unbedingt die ganze Klasse schreiben. Oft klappt es auch gut, wenn das 2-4 motivierte Schüler als Chefredakteure für die Klasse übernehmen.

Ein positiver Zeitungsbericht ist auch immer eine gute Werbung für Ihre Schule. Und die Kinder freuen sich natürlich sehr, wenn sie selbst oder ihre eigenen Beiträge in der Zeitung stehen.

Es muss auch nicht unbedingt ein langer Artikel sein: Auch nette Fotos mit kurzer Bildbeschreibung veröffentlichen wir immer gern auf unseren **Klasse-Sonderseiten**.

Wir möchten sehr gern auch in der Zeitung zeigen, was die Schüler so mit der NW im Unterricht gemacht haben und welche Themen sie interessieren. Auch kurze Rückmeldungen zum Projekt oder andere Klasse Ergebnisse, Erfahrungsberichte oder nette Fotos mit kurzer Bildbeschreibung, die zeigen, was man alles so mit der Zeitung machen kann (basteln, zaubern, tanzen, Mode, ...) sind willkommen. Ganz besondere Themen können wir auch in der monatlichen Kinderzeitung veröffentlichen.

Noch ein paar weitere Themenideen:

- Klima- und Umweltschutz: Was macht ihr? Was könnten alle tun?
- Die Polizei, dein Freund und Helfer. Ein Interview mit einem Polizisten.
- Tatü, tata: Ein Feuerwehrmann (gibt es da auch Frauen?) berichtet euch von seiner Arbeit.
- Menschen aus wie vielen Nationalitäten leben in deiner Stadt oder lernen mit dir in deiner Klasse?
- Warum ist es im Tierheim nur immer so voll?
- Der Spielplatztest (in deiner Stadt)
- Umfrage: Was machen deine Mitschüler in ihrer Freizeit?
- Haben Kinder schon Rechte?
- Gibt es in eurer Stadt ein Kindertelefon? Was ist das denn überhaupt?
- Jeden Tag eine gute Tat. Versucht das eine Woche und berichtet über eure Erfahrungen.

Diese Liste ist beliebig erweiterbar!

Sie können eines der vorgeschlagenen Themen wählen, wenn Ihre Schüler einen Artikel für die Zeitung schreiben möchten. Sie können aber auch ein ganz anderes Thema bearbeiten!

Nur: In jedem Fall setzen Sie sich bitte für eine Absprache mit der Projektredaktion in Verbindung, bevor Sie aktiv werden. Denn nur so können wir vermeiden, dass ein Thema von mehreren Klassen bearbeitet wird. Wir stellen auch gern einen Kontakt zu einem Betrieb/einer Institution/einem Verein für Sie her.



Themen gibt es viele – hier ein paar klasse Beispiele



Viele Menschen – ein Bahnhof auf der Bühne

Schüler der GS Quelle spielen eigene Version von Thorsten Böhners „Wer versteht hier Bahnhof?“.

12. Jahrgang Gesamtschule Quelle

Hauptbahnhof in Bielefeld, wo sie Szenen drehen, die während der Aufführung auf einer Leinwand gezeigt wurden. Engagierte Schüler drehten am Bahnhof ein Interview mit dem Leiter der Bahnhofsmission Bielefeld, das während der Aufführung zu sehen war. Der Literatorkurs wurde von den Lehrkräften Marlin Merholz und Anja Mertens angeleitet. Des Weiteren erhielten sie musikalische Unterstützung von dem Musikkurs des 12. Jahrgangs unter der Leitung von Peter Penner, der mit unterschiedlichen Liedern sowie Gesang das Stück stimmungsvoll begleitete. Die beiden Kunstklassen des 12. Jahrgangs unter der Leitung von Markus Fricke und Maik Hejlek gestalteten das beeindruckende Bühnenbild, das einen Bahnhof darstellte.



Das Jahrgangsprojekt der 12. führte die Schüler an den Bielefelder Bahnhof. Eine Gruppe bildete die Schauspieler. Foto: Claudia Nickel

Luise goes Ireland – ein besonderer Austausch

Luise'sche Bielefeld besucht das Naas Community College in Irland.

Von der „Luise goes Ireland“-AG der Luise'sche

■ **Bielefeld/ Dublin.** Bereits der Flug nach Irland war für uns 17 Mädels der „Luise goes Ireland“-AG sehr aufregend, da einige von uns noch nie zuvor geflogen sind. Alles klappte jedoch reibungslos und so konnten wir kurz darauf unsere Partnerschüler endlich „live“ beim Bowlen näher kennenlernen. Wir verstanden uns auf Anhieb sehr gut und unsere Englischkenntnisse verhalten sich dabei. Natürlich gab es auch sprachliche Barrieren, aber diese konnten wir mit viel Humor, Gestik, Mimik und nicht zuletzt mit technischen Mitteln, gut überwinden.

Zwei Schultage durften wir miterleben. Es war sehr interessant, die Unterschiede zwischen dem irischen und dem deutschen Schulsystem zu erkennen. Dies sowohl hinsichtlich der Schulformen und

des gemeinsamen Miteinanders als auch hinsichtlich der Fächer. So erhaschten wir ein paar Bruchstücke Irish – „go maithe“ (= gut). Zudem lernten wir Dublin mit seinen Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel das Trinity College und The Spire, das Wahrzeichen von Dublin, kennen. Auch ein englischer Kinofilm und Fish and Chips standen auf dem Programm. Das Highlight war der letzte Tag, an dem wir die typisch irischen Klippen in Howth/County Fingal besteigen konnten. Zwei Wochen später kamen die Iren nach Bielefeld, und auch hier stand ein Schultag auf der Agenda. Zudem zeigten wir ihnen die Dr.-Oetker-Welt und Düsseldorf als Landeshauptstadt. Wir haben eine Menge erlebt, tolle Menschen kennengelernt und Erinnerungen gesammelt, an die wir uns ein Leben lang erinnern werden – a suitcase of memories.



Jools Mulvihill (v.l.), Holly O'Connell, Malak Abdelwahab und Liam Buchanan planen ihre gemeinsamen Tage. Foto: Isabell Scheibel

„Man sollte immer neugierig sein“

Schülerin Ela Gül sprach mit dem stellvertretenden Chefredakteur der NW, Carsten Heil, über seinen Traumberuf, wie er sich verändert hat und was er Nachwuchsjournalisten heute rät.

Herr Heil, wollten Sie schon immer Journalist werden?

CARSTEN HEIL: Tatsächlich nicht. Als ich jung war, war ich eher unsicher und immer auf der Suche, was denn zu mir passen würde. Die Berufsentscheidung ist eine sehr wichtige Entscheidung, die man sehr früh im Leben trifft, und sie beeinflusst wesentlich, ob man ein glückliches Leben lebt und erfolgreich ist. Ich habe lange Zeit gesucht.

Welche journalistische Textform verfassten Sie persönlich am liebsten?

HEIL: Am meisten Kommentare, Leitartikel oder Interviews, aber die Textformen mit Recherchen sind nur noch ganz selten dabei, weil ich inzwischen andere Aufgaben habe. Kürzlich habe ich ein Interview mit dem Hamburger Kultursenator zum Thema Umgang mit der KI gemacht.

Entscheiden sie als stellvertretender Chefredakteur auch, über welche Themen die Zeitung schreibt?

HEIL: Unterschiedlich. Der Chefredakteur und ich bringen natürlich unsere Ideen ein, aber wir verstehen uns eher als Team-Player und diskutieren mit der Redaktion die Themen, die dann in der Zeitung erscheinen.



Ela Gül, Achtklässlerin vom Cecilienlyzeum, hat den stellvertretenden Chefredakteur der Neuen Westfälischen, Carsten Heil, zum Interview getroffen und ihm viele Fragen gestellt. Foto: Andreas Zoba

Wie stressig ist der Beruf des stellvertretenden Chefredakteurs?

HEIL: Es ist an sich schon stressig, aber es ist positiver Stress, weil man jeden Tag das Glück des Gelingens verspürt. Natürlich macht man auch Fehler, aber jeden Tag kommt online was heraus, jeden Tag veröffentlichen wir etwas in Newslettern, und jeden Tag können wir in der Zeitung sehen, was wir gemacht haben. Von daher muss man schon viel arbeiten und sich anstrengen. Aber das ist okay für mich. Weil ich einen Beruf gefunden habe, der mir gemäß ist, empfinde ich es nicht als nervigen Stress.

Wie hat sich ihr Beruf im Zeitalter des Internets verändert?

HEIL: Dramatisch. Früher, als es nur Print gab, fing man erst um 9 bis 10 Uhr an, zu arbeiten. Man musste natürlich trotzdem jeden Morgen mal schauen, was so in der Stadt los war. Dann gab es am Morgen um etwa 10 Uhr die Redaktionskonferenz, und wir

haben uns gefragt, was machen wir denn für die morgige Ausgabe in der Zeitung und dann haben wir die Themen besprochen und dargelegt. Anschließend sind die Autoren losgegangen, haben recherchiert oder eine Pressekonferenz besucht.

Manchmal gab es dann noch einen Abendtermin. Aber in der Regel war man zwischen circa 18 und 20 Uhr fertig und konnte seinen Feierabend genießen. Samstags hatten so gut wie alle immer frei, weil sonntags keine Zeitung erschien.

Wie ist es heute?

HEIL: Die Redaktion ist jeden Tag von morgens 5.30 Uhr bis 23 Uhr besetzt. Jeder hat etwas zu tun. Natürlich funktioniert das nur im Schichtdienst. Aber das Ganze hat natürlich den Alltag deutlich ver-

ändert. Es ist alles anstrengender und schneller geworden, und man muss organisieren, wie man die wichtigsten Sachen schnell zuerst auf nw.de und dann in die Zeitung bringt. Für mich ist das eher die Projekte anzuschließen.

Also wie organisiert ich die Newsletter? Die hatten wir früher nicht. Damit haben wir vor zwei Jahren im Homeoffice angefangen. Diese haben eine andere Tonart und Schreibweise.

Welche Eigenschaften sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten für den Beruf des Journalisten?

HEIL: Neugier. Also, man sollte immer neugierig sein, schnelle Auffassungsgabe und Seriosität. Das ist ein ganz entscheidender Unterschied zur Social Media. Also die Verbindung zwischen Neugier und

Recherche.

Hätten Sie einen Tipp für die jungen Leute, die den Beruf auch lernen möchten?

HEIL: Neugierig sein, seriös sein, immer nachfragen und sich nicht abwimmeln lassen. Also, man muss immer hartnäckig sein. Wenn Leute dich zur Tür rausgeschmissen haben, aber du das Gefühl hast, das ist ein ganz wichtiges Thema für die Öffentlichkeit, dann musst du zum Fenster wieder reinfliegen und immer nachhaken und nachfragen. Höflich natürlich. Kern können sich junge Leute bei uns melden und ein Praktikum in der Lokalredaktion machen.

Das Gespräch führte Ela Gül, Cecilienlyzeum Bielefeld, Klasse 8a

„Mission: Gegen Emission“

Pia und Lara besuchen die elfte Klasse der Martin-Niemöller-Gesamtschule und haben den Aktionstag genutzt, um einen nachhaltigeren Weg zur Schule zu nutzen – und haben darüber geschrieben.

■ **Pia Marie Vinke und Lara Mackowiak** (Schülerinnen der EF)

■ **Bielefeld.** Normalerweise fahren wir mit dem Bus zur Schule, vor allem bei schlechtem Wetter. Bei sehr gutem Wetter laufen wir auch gerne, mit dem Fahrrad sind wir bisher nicht gefahren. Heute haben wir uns anlässlich der „Mission: Gegen Emission“ dazu entschieden, das mal auszuprobieren, und es war wirklich sehr gut. Wir haben uns die Räder von unseren Eltern ausgeliehen, weil unsere alten mittlerweile zu klein sind.

Anfangs war es ein komisches Gefühl, nach so langer Zeit wieder auf dem Fahrrad zu sitzen. Aber es lief besser als gedacht, wir sind gut und schnell angekommen. Tatsächlich haben wir uns unterwegs auch über das Thema unterhalten, und wir waren uns einig: Es ist wichtig, sich mit dem Thema zu beschäftigen, allein schon, weil es dabei um unsere Zukunft und die unserer Nachfahren geht, die durch den

hohen CO₂-Ausstoß eine schlechtere Lebensqualität haben werden. Und dabei ist es relativ einfach, einen Teil dazu beizutragen. Wenn jeder ein bisschen macht, macht das in der Summe einen riesigen Unterschied. Oft hört man jedoch, dass das schon wer anderes erledigt wird oder man alleine ja nicht so viel ausmacht. Stimmt nicht!



Bei der Mission gegen Emission an der Martin-Niemöller-Gesamtschule verteilen die Schüler Äpfel. Foto: Dändar

Es fängt ja schon bei Kleingeld an wie in unserem Fall einfach mal Fahrrad zu fahren. Da die Distanz nicht sehr groß ist, ist es auch keine große Herausforderung. Unsere Veranstaltung hat dazu geführt, dass 5.110 km mit dem Fahrrad oder zu Fuß anstatt teilweise mit dem Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt wurden.

Zudem spart man sogar auf lange Zeit noch Geld, was sonst für eine Fahrkarte oder beim Tanken ausgegeben wird. Aber auch in anderen Bereichen ist es nicht allzu schwer, CO₂ einzusparen. Ein gutes Beispiel ist Restlos, das auch da waren. Restlos verkauft Lebensmittel, die von Supermärkten aussortiert wurden und auch hier spart man wieder Geld. Die

Die Aktion

- Fast tausend Schüler und das pädagogische Personal der Martin-Niemöller-Gesamtschule sollen 5.110 km emissionsfreie Strecke zurückgelegt.
- Außerdem haben Schüler der Stiftsschule (Grundschule) an der Aktion teilgenommen, deren Kilometer werden noch hinzugerechnet.
- Der Aktionstag wurde mit zahlreichen Aktionen begleitet.

„Fahrrad AG“ unserer Schule bietet zudem noch die Möglichkeit, dass Schüler lernen, wie man sein Fahrrad selbst repariert, was, wie wir finden, das Fahrradfahren attraktiver macht, da man dann nicht immer in die teure Werkstatt muss. Natürlich achten wir da auch nicht immer drauf, und das Auto ist auch einfach bequemer, da geht es wahrscheinlich viel so, und es ist für uns auch nicht möglich, komplett nachhaltig oder CO₂-neutral zu leben.

Es ist nur wichtig, dass man sich den Konsequenzen bewusst ist und dann wie eben schon erwähnt ein kleiner Teil schon viel ausmacht. Alleine durch den Schulweg an einem Tag konnten wir so viele Kilometer sparen, das war uns überhaupt nicht bewusst.

Die öffentlichen Verkehrsmittel werden wir auf jeden Fall weiter nutzen, da die Nachfrage nicht so tief sinken wird, und weniger Busse und Bahnen fahren und da sie sowieso fahren, kann man das auch nutzen.



7



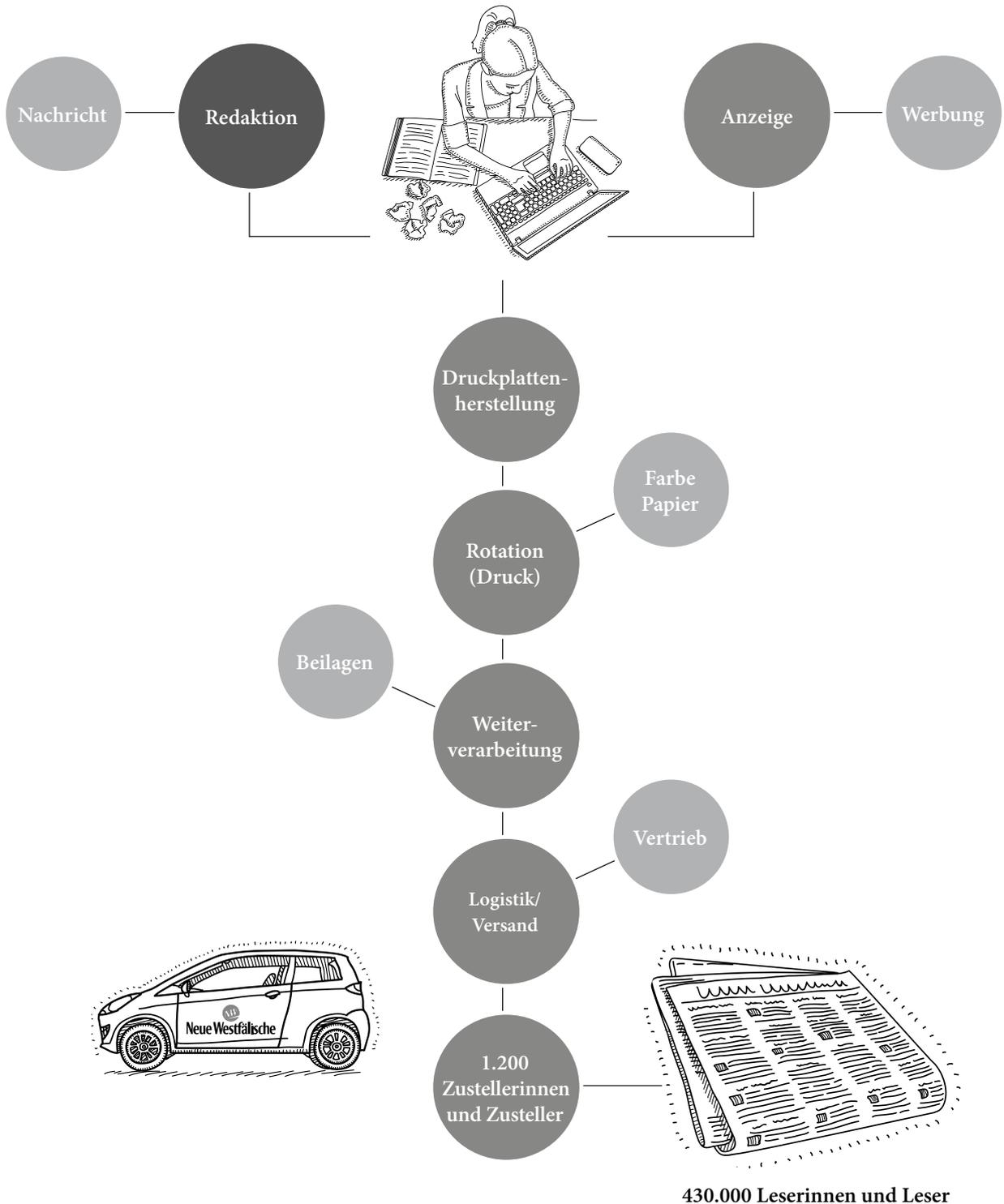
Kapitel sieben
Wer macht die Tageszeitung?

7. Kapitel: Wer macht die Tageszeitung?

Lernziele

Kennenlernen von zeitungsspezifischen Begriffen.
Grundbegriffe der Zeitungsherstellung und Aufbau eines Verlages

Vom Ereignis zum Leser



Übungen

Das Produzieren einer Tageszeitung und das Erstellen einer Schülerzeitung sind vom Prinzip her sehr ähnlich.

Man benötigt dafür:

1. Eine Redaktion mit Journalisten und Fotografen
2. Eine technische Möglichkeit, um zu schreiben und Seiten zu gestalten (Druckvorstufe = Computer)
3. Finanzierung durch Anzeigen
4. Druck (Kopien)
5. Vertrieb (Verkauf, Verteilen)

Gründen Sie spielerisch einen Schülerzeitungsverlag:

- Lassen Sie die Schüler wählen, in welchem Bereich sie am liebsten arbeiten würden.
- Machen Sie eine Redaktionssitzung, in der Sie mit den Schülern gemeinsam Themen zusammentragen, die für eine Schülerzeitung interessant wären.
- Anhand des Glossars in diesem Kapitel können Sie Begriffe aus der Zeitungssprache erläutern. Der Schülerbogen mit dem Rätsel kann dann mit oder ohne Glossar beantwortet werden.

Tipp:

Unter www.nw.de/klasse finden Sie den Imagefilm der Neuen Westfälischen. Er zeigt kompakt, wie die Zeitung im Laufe des Tages entsteht und nachts gedruckt wird (ca. 13 Minuten).

Außerdem empfehlenswert:

- Willi will's wissen – Wie kommt die Story in die Zeitung? (Bayerischer Rundfunk, FWU)
- Sachgeschichten mit der Maus: Die Zeitung (WDR 2002)



S

Schülerbogen

Fast einmal um die Uhr:**Von der Konferenz bis zur druckfrischen Zeitung****10.00 Uhr – Redaktionskonferenz**

Der Arbeitsalltag in den Redaktionen einer Tageszeitung beginnt später als ein Arbeitstag in vielen anderen Berufen. Dafür endet er auch später. In den Lokalredaktionen treffen sich die Redakteure gegen 10 Uhr am Vormittag zur Redaktionskonferenz und legen fest, welche Themen für die nächste Ausgabe bearbeitet und veröffentlicht werden sollen. Anschließend wird die Zentralredaktion in Bielefeld informiert, die auf diese Weise über die wichtigsten

Themen ihrer 16 verschiedenen Lokalausgaben im Bilde ist. In Bielefeld sprechen die Chefredaktion und die Leiter der einzelnen Ressorts ab 11.30 Uhr über die Inhalte des überregionalen Teils der Zeitung und legen die Themen für Kommentare und Hintergrundartikel fest. Tritt im Laufe des Tages allerdings ein unvorhersehbares Ereignis ein, muss die Planung für das Blatt ganz neu überdacht werden.

**11.00 Uhr – Recherche**

Die Redakteurinnen und Redakteure besuchen Pressekonferenzen, telefonieren mit Informanten oder interviewen Gesprächspartner. Sie recherchieren für ihre Berichte und Reportagen und schreiben an ihren Texten. Die Fotografen kümmern sich um gute Bilder. Sind die Beiträge fertig, werden die Zeitungsseiten mithilfe einer modernen Redaktionstechnik direkt am Computer gestaltet. Texte, Fotos und Grafiken werden in digitaler Form verarbeitet und auf den Seiten angeordnet. Für die Bielefelder Ausgabe können Nachrichten noch bis zum endgültigen Redaktionsschluss um Mitternacht auf den neuesten Stand gebracht werden.



S

Schülerbogen

17.30 Uhr – Die Zeitung nimmt Gestalt an
Mittlerweile steht der „Aufmacher“ für die Titelseite fest, der tragende Artikel bzw. das Hingucker-Foto der Seite. Die gestalteten Seiten werden von Chefredaktion und Redakteuren kritisch beäugt. Ist die Überschrift gut? Passt der Bildausschnitt? Ist die Mischung auf jeder Seite richtig?



20.00 Uhr – Im Druckhaus

Seit April 2022 wird die Neue Westfälische nicht mehr im eigenen Druckhaus in Bielefeld-Sennestadt, sondern bei Partnerverlagen in Osnabrück und bei Hannover gedruckt. Die Zeitungsseiten der NW aus der Redaktion und die Anzeigenseiten werden per Datenübertragung dorthin übermittelt. Jetzt beginnt die Druckvorbereitung. Jetzt beginnt die Druckvorbereitung. Die Daten werden umgewandelt und auf Aluminiumplatten belichtet. Diese Platten sind recycelbar. Das Offsetverfahren beruht auf dem Prinzip, dass Wasser und Öl sich nicht mischen: Die zu bedruckenden

Stellen werden deshalb so behandelt, dass die ölhaltige Farbe angenommen wird, während die anderen Flächen feucht gehalten werden. Ausgaben der NW, die einen weiten Auslieferungsweg haben, zum Beispiel Paderborn oder Höxter, werden zuerst gedruckt, damit alle Zeitungen pünktlich beim Leser ankommen. Beim Zeitungsdruck ist Schwarz die wichtigste Farbe. Sie schlägt bei der NW mit 100 Tonnen Jahresverbrauch zu Buche. Von den anderen Farben werden etwa 75 Tonnen benötigt. Alle Druckfarben sind ölhaltig und nicht gesundheitsschädlich.



S

Schülerbogen

Ab 20.30 Uhr – Jetzt gibt's Druck

Mit rasanter Geschwindigkeit werden jede Nacht auf drei hochmodernen Offset-Rotationsdruckmaschinen pro Stunde bis zu 35.000 Zeitungen hergestellt. Anschließend werden die Zeitungen zu handlichen Paketen verschnürt. Werbebeilagen oder das Veranstaltungsmagazin ERWIN werden schon in den Tagesstunden gedruckt und der Zeitung vor der Auslieferung mit Hilfe von Maschinen beigelegt. Das Papier,

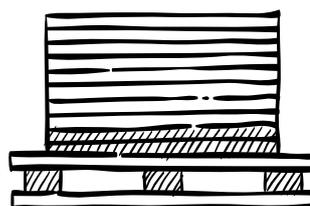
auf dem die NW gedruckt wird, besteht bis zu 100 Prozent aus Altpapier. Für die erneute Verwendung werden dem Altpapier die Farbrückstände entzogen, dass nennt man „deinken“.

Die Neue Westfälische benötigt im Jahr rund 12.500 Tonnen Papier: das sind täglich rund 400 Kilometer.



1.30 Uhr – Ab zu den Lesern

Mitten in der Nacht setzen sich die Auslieferungsfahrer hinters Steuer. Sie schaffen die vielen dicken Zeitungspakete nach Herford und Paderborn, nach Gütersloh und Minden-Lübbecke. Dort warten schon die ca. 1.200 Zusteller, die auch bei Schnee oder Regen für die vielen NW-Leser unterwegs sind. Zu Fuß oder per Fahrrad bringen die Zusteller die Zeitung zu den Abonnenten, wo sie bis spätestens 6 Uhr am Morgen im Briefkasten liegen soll.





Finde das Lösungswort – viel Spaß beim Rätseln!

Schülerbogen

10 numbered crossword grids. Each grid is a horizontal row of 10 boxes. The starting box for each grid is shaded grey. The numbers are: 1 (row 1, box 1), 2 (row 2, box 10), 3 (row 3, box 1), 4 (row 4, box 4), 5 (row 5, box 7), 6 (row 6, box 2), 7 (row 7, box 3), 8 (row 8, box 8), 9 (row 9, box 8), 10 (row 10, box 5).

- | | |
|--|--|
| 1. Wer macht die Bilder für eine Zeitung? | 6. Wie heißt das weltweite Computernetz? |
| 2. Eine Falschmeldung in der Zeitung nennt man auch eine ... | 7. Wenn du etwas verkaufen möchtest, gibst du in der Zeitung eine ... auf. |
| 3. Wer schreibt die Reportagen für eine Zeitung? | 8. Aus welchem Material besteht die Zeitung? |
| 4. Einen Bericht in der Zeitung nennt man auch ... | 9. Das schreiben Leser an die Zeitung. |
| 5. Wer morgens die Zeitung ins Haus bekommt ist ein ... | 10. Einen Journalisten, der in einer Redaktion arbeitet, nennt man ... |

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Lösung von Seite 53

1 F O T O G R A F

2 Z E I T U N G S E N T E

3 R E P O R T E R

4 A R T I K E L

5 A B O N N E N T

6 I N T E R N E T

7 A N Z E I G E

8 A L T P A P I E R

9 L E S E R B R I E F

10 R E D A K T E U R

- | | |
|--|--|
| 1. Wer macht die Bilder für eine Zeitung? | 6. Wie heißt das weltweite Computernetz? |
| 2. Eine Falschmeldung in der Zeitung nennt man auch eine . . . | 7. Wenn du etwas verkaufen möchtest, gibst du in der Zeitung eine . . . auf. |
| 3. Wer schreibt die Reportagen für eine Zeitung? | 8. Aus welchem Material besteht die Zeitung? |
| 4. Einen Bericht in der Zeitung nennt man auch . . . | 9. Das schreiben Leser an die Zeitung. |
| 5. Wer morgens die Zeitung ins Haus bekommt ist ein . . . | 10. Einen Journalisten, der in einer Redaktion arbeitet, nennt man . . . |

Lösungswort:

F E R I E N Z E I T



S

Schülerbogen

Begriffe aus der Zeitungssprache**Abonnement**

Wer die Zeitung regelmäßig bezieht, ist ein Abonnent. Die meisten Leser einer regionalen Tageszeitung sind Abonnenten. Kauft man die Zeitung täglich am Kiosk oder im Geschäft, dann kostet sie mehr.

Anzeige

Ob Kleinanzeige oder ganze Seite: Eine Anzeige wird von einem Kunden bei einer Zeitung in Auftrag gegeben und bezahlt. Eine Kleinanzeige mit drei Zeilen kostet einige Euro, eine ganze Seite vierfarbig gedruckt kann bis zu 50.000 Euro kosten. Für diese Preise stehen diese Anzeigen in allen Ausgaben der Neuen Westfälischen und erreichen über 400.000 Menschen.

Anzeigenblatt

Anzeigenblätter (zum Beispiel der Wochenspiegel) sind für den Leser kostenlos. Finanziert werden sie durch den Verkauf von Anzeigen. Sie enthalten wenige journalistische Anteile und dienen in erster Linie der Verbreitung von Werbung.

Achiv

Im Archiv der Zeitung werden Texte und Fotos aufgehoben. Der Großteil der Artikel und Bilder liegt heute abgespeichert im Computer. Nur ältere Fotos und Texte werden noch im Original aufgehoben.

Artikel

Die Wortbeiträge in einer Zeitung heißen Artikel.

Auflage

Die Menge der Zeitungen, die ein Zeitungsverlag herstellt und an seine Leser verkauft, nennt man Auflage. Bei regionalen Tageszeitungen wie beispielsweise der Neuen Westfälischen geht ein Großteil der Auflage an die Abonnenten. Nur ein kleiner Teil der Auflage wird am Kiosk oder in den Geschäften verkauft. Sogenannte Verkaufszeitungen (Beispiel: „Bild“) haben keine Abonnenten, die Auflage wird komplett am Kiosk und im Geschäft abgesetzt. Samstags ist die Auflage immer größer als an anderen Tagen.

Aufmacher

Der Aufmacher ist der wichtigste Beitrag auf einer Zeitungsseite. Er „macht die Seite auf“, was bedeutet: Eine große Überschrift (Schlagzeile) eröffnet die Seite. Meist gehört auch ein großes Foto zum Aufmacher. Der Aufmacher auf der Titelseite ist das Ereignis, das nach Ansicht der Redakteure an diesem Tag die meisten Leser interessiert.

Bericht

Die erweiterte Fassung einer Nachricht, liefert Fakten und Informationen, die über die reine Nachricht hinausgehen. Er beschreibt sachlich, was geschehen ist, lässt Betroffene, Beobachter, Experten zu Wort kommen.

Boulevard-Zeitung

Diese Art von Zeitungen wird am Kiosk, in Geschäften und auf der Straße (auf dem Boulevard) verkauft. Die Gestaltung von Boulevard-Zeitungen ist oft reißerisch und grell. Bekannte Boulevard-Zeitungen sind „Bild“, die „AZ“ und die „tz“.

Chefredakteur

Der Chefredakteur ist der Leiter der gesamten Redaktion, also der Chef der Redakteure. Er koordiniert die einzelnen Ressorts und vertritt die Zeitung nach außen. Der Chefredakteur ist selbst auch Journalist und schreibt Artikel, oft Kommentare, für die Zeitung. Der Chefredakteur bestimmt jedoch nicht den Inhalt jeder einzelnen Seite. Dies tun die einzelnen Redaktionen bzw. Redaktionsleiter.

Feuilleton

Das Feuilleton ist der Teil der Zeitung, der sich mit Kultur beschäftigt. Musik, Theater, Bücher und vieles mehr werden dort besprochen. In vielen Zeitungen, so auch in der Neuen Westfälischen, heißt das Feuilleton einfach „Kultur“.

Fotograf

Der Fotograf lichtet Ereignisse für die Zeitung ab. Er findet selbst geeignete Motive oder wird von der Redaktion beauftragt, bestimmte Bilder zu machen. Viele Fotos entstehen bei aktuellen



S

Schülerbogen

Veranstaltungen in den Bereichen Sport, Musik, Stadtgeschehen, Dorfleben. Der Fotograf hält auch Katastrophen, Unfälle, Brände und andere Ereignisse im Bild fest. Der Fotograf wird auch Bildberichterstatter, Fotoreporter oder Bildreporter genannt.

Gegendarstellung

Wenn eine Nachricht in der Zeitung eine Unwahrheit verbreitet, dann können betroffene Personen verlangen, dass die Zeitung eine Gegendarstellung bringt.

Glosse

Glossen sind Artikel, die den Leser zum Schmunzeln und zum Nachdenken bringen sollen. Achtung: Glossen sind keine Witze! In der Neuen Westfälischen erscheint in vielen Ausgaben täglich eine Glosse als Lokalspitze, zum Beispiel „Guten Morgen, Bielefeld“.

Grafik

Komplexe Tatsachen und Zusammenhänge werden in einem Schaubild verständlich dargestellt.

Impressum

Im Impressum sind die Menschen genannt, die für die Zeitung verantwortlich sind. Jedes Druckerzeugnis, das in die Öffentlichkeit kommt, muss ein Impressum haben, auch eine Schülerzeitung! Das Impressum in der Neuen Westfälischen findet man täglich auf der 2. Seite im Lokalteil.

Interview

Wenn ein Journalist jemanden zu einem Thema befragt, nennt man das ein Interview. Nicht nur in der Zeitung sind Interviews zu finden, auch im Radio oder im Fernsehen gibt es sie häufig.

Journalist

Alle Redakteure, Reporter und Fotografen sind Journalisten. Journalist ist der Überbegriff für alle Berufsgruppen, die den Inhalt der Zeitung gestalten. Auch in anderen Medien wie Radio, Internet oder Fernsehen heißen die Personen, die Nachrichten oder Reportagen machen, Journalisten.

Kommentar

Wenn ein Journalist seine eigene Meinung zu einem Thema schreibt, nennt man dies Kommentar. Der Kommentar darf keine Unwahrheiten enthalten. Der Name des Kommentators steht immer beim Kommentar, oft ist sogar ein Bild von ihm abgedruckt. In der Neuen Westfälischen stehen Kommentare zum Beispiel auf der Seite Politik und Meinung, im Wirtschaftsteil (Meinungs-Börse), auf der Kulturseite (Rezensionen über Konzerte, Bücher oder Filme) und im Lokalteil.

Leserbriefe

Nicht nur Journalisten können in einer Zeitung ihre Meinung äußern, sondern auch Leser. Sie tun dies in Form von Leserbriefen. Leserbriefe dürfen keine Unwahrheiten enthalten und sie dürfen auch niemanden beleidigen.

Lokalteil

Der Lokalteil der Zeitung beschäftigt sich mit der Stadt oder dem Landkreis, in dem der Leser wohnt. Zuständig für diese Seiten ist die Lokalredaktion.

Mantelteil

Der Mantelteil der Zeitung beschäftigt sich mit den allgemeinen Informationen wie beispielsweise Politik, Sport oder Wirtschaft. Er heißt deswegen Mantel, weil er den Lokalteil ummantelt.

Meinungsfreiheit

Die Meinungsfreiheit ist die Grundlage dafür, dass es überhaupt Zeitungen gibt. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland garantiert jedem Einwohner die Meinungsfreiheit.

Nachricht

Die Nachricht ist das Herz der Zeitung. Nachrichten informieren den Leser über Neuigkeiten. Nachrichten gibt es in allen Bereichen der Zeitung, also in Politik, Sport, Wirtschaft sowie im Lokalteil usw.



S

Schülerbogen

Presse

Überbegriff für Zeitungen und Zeitschriften. Das Wort stammt von der Druckerpresse, in der früher Zeitungen, Flugblätter und vieles mehr gedruckt wurden. Daher rührt auch der Ausdruck für ganze neue Zeitungen: „frisch aus der Presse“.

Presseagentur

Presseagenturen versorgen Zeitungen (Radio und TV) mit Nachrichten. Große Agenturen wie die Deutsche Presseagentur (dpa) verbreiten Nachrichten aus der ganzen Welt. Einige Agenturen haben sich auf besondere Bereiche spezialisiert, wie der Sportinformationsdienst (sid), der nur Sportnachrichten im Angebot hat. Presseagenturen bieten auch Fotos an. Es gibt ebenso Agenturen, die ausschließlich auf Fotos spezialisiert sind.

Pressefreiheit

Jeder hat das Recht, Nachrichten und Meinungen zu verbreiten. Das wird vom Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland garantiert. Siehe auch Meinungsfreiheit.

Pressekonferenz

Wenn jemand Journalisten über Neuigkeiten oder besondere Ereignisse informieren möchte, geschieht dies oft in Form einer Pressekonferenz. Solche Pressekonferenzen werden von Politikern, aber auch von Firmen oder von Vereinen (Fußballclubs) gegeben. Bei Pressekonferenzen können die Journalisten Fragen stellen.

Redakteure

Die Redakteure und Redakteurinnen schreiben Artikel und geben Artikel bei freien Journalisten in Auftrag. Redakteure wählen aus dem täglichen, großen Angebot an Nachrichten die Artikel aus, die sie für lesenswert halten. Sie korrigieren die ihnen vorliegenden Artikel, kürzen oder ergänzen sie: Redigieren heißt dieser Vorgang im Zeitungsdutsch. Redakteure bewerten das Tagesgeschehen durch die Auswahl der Nachrichten und durch Kommentare.

Redakteure setzen aus den ausgewählten Nachrichten und Fotos die Zeitungsseiten zusammen.

Redaktion

Redakteure arbeiten in einer Redaktion. Die Redaktion einer Zeitung ist für den journalistischen Inhalt der Zeitung verantwortlich, also für das, was an Wort und Bild in der Zeitung erscheint. Nicht zuständig ist die Redaktion für den Inhalt der Anzeigen.

Redaktionskonferenz

Täglich diskutieren die Redakteure über Themen und Nachrichten, die sie veröffentlichen wollen. Diese Konferenzen finden vormittags statt, bei Bedarf auch mehrmals am Tag.

Reporter

Der Reporter ist ein Journalist, der sich direkt am Ort des Geschehens informiert. Ob bei Veranstaltungen, Ereignissen oder Pressekonferenzen: Der Reporter ist live dabei und berichtet darüber in einer Reportage. Auch im Radio und im Fernsehen gibt es Reporter und Reportagen.

Ressort

Einzelne Redaktionen eines Zeitungsverlages werden im Zeitungsdutsch auch Ressorts genannt. So nennt man beispielsweise die Politik-Redaktion einer Zeitung auch Politik-Ressort.

Rezension

Wenn ein Journalist seine Meinung über ein kulturelles Ereignis äußert, ist das eine Rezension. Sie wird auch oft als 'Kritik' bezeichnet. Besprochen werden Konzerte, Bücher, neue Musik-CDs und vieles mehr.

Schlagzeile

Eine auffällige Überschrift bezeichnet man als Schlagzeile. Diese kann auch eine Seite eröffnen oder der Aufmacher der Titelseite sein.



S

Schülerbogen

Überschrift

Die Überschrift teilt dem Leser mit, um was es in einem Artikel geht. Überschriften sollen den Leser zum Lesen verführen und sind für den Redakteur oft das Schwierigste an einem Artikel. In Boulevardzeitungen sind Überschriften oft überdimensional groß. Dort sind einzelne Redakteure allein für Überschriften zuständig.

Verlag

Ein Verlag ist eine Firma, die Zeitungen (oder andere Drucksachen) verlegt. Der Verlag ist das Dach für alle Abteilungen wie Redaktion, Anzeigenabteilung, Technik, Vertrieb.

Verleger

Der Verleger ist der Chef des Verlages. Viele Verleger legen die Aufgaben der Führung eines Verlages in die Hände von Geschäftsführern (siehe Impressum in der Neuen Westfälischen).

Vertrieb

Der Vertrieb ist die Abteilung in einem Verlag, die dafür zuständig ist, dass die Zeitung beim Leser ankommt. Und der Vertrieb sorgt mit Werbung dafür, dass auch neue Leser zur Zeitung greifen.

Zeitungssente

Manchmal sitzen Redakteure falschen Meldungen auf. Merkt die Redaktion nicht, dass die Meldung nicht der Wahrheit entspricht, und sie erscheint in der Zeitung, dann nennt man dies eine Ente (Zeitungssente). Ein Aprilscherz ist keine Zeitungssente. Hier wird der Leser mit Absicht verulkt – die Auflösung erfolgt am nächsten Erscheinungstag.



Häufig gestellte Fragen

Wie viele Zeitungen werden gedruckt?

Täglich werden rund 124.00 Exemplare der Neuen Westfälischen mit ihren 16 Lokalausgaben gedruckt. Die Zeitungsgruppe NW erreicht mit einer Auflage von rund 105.514 Exemplaren mehr als 350.000 Leser.

Wie viele Druckplatten werden benötigt?

Jeden Tag werden rund 1.000 Druckplatten verbraucht, also etwa 360.000 Stück im Jahr. Das entspricht in etwa der Größe von 10 Fußballfeldern. Die Platten sind aus Aluminium. Sie sind voll recyclebar und werden nach dem Gebrauch eingeschmolzen.

Wie schnell wird gedruckt?

Jeden Tag kommen im Druckhaus, Küster-Pressdruck, zwei computer-gesteuerte Offset-Rotationsdruckmaschinen zum Einsatz: Bei maximaler Geschwindigkeit könnte jede Maschine pro Stunde 45.000 Exemplare à 32 Seiten drucken.

Wie viel Papier wird gebraucht?

Jeden Tag werden etwa 20 bis 25 Rollen Papier benötigt. Der Bedarf ist abhängig vom Umfang der Zeitung und von der Auflage. Bei einer 28-seitigen Zeitungsausgabe werden in der Woche 22 bis 25 Tonnen Papier gebraucht. Im Jahr laufen etwa 120.000 Kilometer Papier durch die Maschine. Aneinandergelegt würden diese Zeitungsblätter immerhin fast dreimal die Welt umrunden.

Wie viele Zeitungsausgaben hat die Mediengruppe Neue Westfälische?

Täglich erscheinen 16 verschiedene Lokalausgaben der Neuen Westfälischen. Das Bielefelder Tageblatt hat, je nach Stadtgebiet, sechs unterschiedliche Ausgaben.

Bad Oeynhausener Kurier
Bielefelder Tageblatt (6)
Gütersloher Zeitung
Herforder Kreisanzeiger
Tageblatt für Enger und Spenge
Bünder Tageblatt

Löhner Nachrichten
Zeitung für den Altkreis Lübbecke
Paderborner Kreiszeitung
Höxtersche Kreiszeitung
Warburger Zeitung

Wie viele Leser hat die Neue Westfälische?

Da jede Zeitung von mehreren Personen gelesen wird, beispielsweise in der Familie, erreichen die etwa 124.000 Exemplare jeden Tag rund 350.000 Leserinnen und Leser.

Wann muss eine Zeitung beim Leser sein?

Die Abonnenten sollen ihre Zeitung morgens so früh wie möglich im Briefkasten finden. Das ist bei manchen Lesern schon um 2 Uhr der Fall. Die Austräger bekommen die Zeitung an sogenannten Ablagestellen. Die Ablagestellen in den Städten und Dörfern Ostwestfalen-Lippes werden von Lieferfahrzeugen versorgt, die die Zeitung im Druckhaus in Bielefeld-Sennestadt abholen.

Wie viele Zeitungsausträger hat die Neue Westfälische?

Rund 1.200 Zustellerinnen und Zusteller sind jede Nacht bei Wind und Wetter emsig im Einsatz, damit die Tageszeitung spätestens bis 6 Uhr auf dem Frühstückstisch liegt.

Wie viele Menschen arbeiten bei der Neuen Westfälischen?

In der gesamten Mediengruppe Neue Westfälische (dazu gehören neben dem Zeitungsverlag das Tochterunternehmen Küster-Pressdruck und das Kundenservicecenter ProMediaService sowie verschiedene Beteiligungen) sind 2.000 Mitarbeiter beschäftigt. Im Verlag arbeiten 750 Mitarbeiter, davon ca. 200 Redakteure. Und 1.200 Zusteller bringen den Lesern die NW nach Hause. Für die Redaktion arbeiten zudem 680 sogenannte freie Mitarbeiter. Sie sind nicht festangestellt.



Wie wird man Journalist?

Es gibt mehrere Wege in den Beruf Journalist. Die wichtigsten sind die Ausbildung in einer Redaktion (Volontariat), das Studium an einer Journalistenschule und das Journalistik-Studium an einer Universität. Viele Redakteure haben sich in einem Fachstudium (zum Beispiel Musik, Sport, Politik) spezialisiert. Bei freien Journalisten gibt es keine vorgeschriebenen Ausbildungswege.

Wo gibt es die Neue Westfälische?

In den Städten und Kreisen in Ostwestfalen-Lippe.

Gibt es die Neue Westfälische auch im Internet?

Aber klar! Unter www.nw.de gibt es stets ein großes aktuelles Informationsangebot. Außerdem gibt es auch alle NW-Ausgaben digital, als E-paper. Zudem nutzt die NW soziale Netzwerke und Dienste wie Facebook, Twitter und Instagram.





8

Kapitel acht
Nachphase

8. Kapitel: Nachphase

Lernziele

Nachhaltigkeit

Reaktion

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns mitteilen würden, wie Sie und Ihre Klasse das Projekt erlebt haben. Wir freuen uns auch über Anregungen und Vorschläge für das Unterrichtsmaterial! Sagen oder schreiben Sie uns bitte Ihre Meinung zum Zeitungsprojekt **Klasse Kinder** und lassen Sie uns auch wissen, was wir besser machen können!

Eigene Berichte

Wenn Sie ein spannendes Thema haben können Sie auch nach Abschluss des Projektes für die NW oder auch die monatliche Kinderzeitung noch einen Bericht schreiben. Melden Sie sich da immer gern bei der Projektleitung.

Leserbriefe

Sie können selbstverständlich auch außerhalb Ihres Projektzeitraums mit Ihrer Klasse die Gelegenheit nutzen, Leserbriefe zu aktuellen Themen zu verfassen.

Klassenzeitung

Vielleicht sind Sie auf den Geschmack gekommen und versuchen, mit Ihrer Klasse eine eigene Klassenzeitung zu gestalten.



Deine Meinung interessiert uns sehr!

Wir würden gern wissen, welche Erfahrungen Du mit dem Zeitungsprojekt in deiner Klasse gemacht hast und freuen uns über eine Rückmeldung und viele Anregungen.

Vorname, Name:

Schule, Klasse:

Meine Meinung über NW Klasse Kinder

Ich finde das Zeitungsprojekt insgesamt:

Ich würde gern noch weiter Zeitung lesen:

sehr gut — — — — nicht gut

Was mir gefallen hat:

ja — nein

Was mir nicht gefallen hat:

Über welches Thema würdest du gerne einen Bericht schreiben?:

Vielen Dank für deine Meinung! Wir freuen uns über Post!

Bitte schicken an:

Neue Westfälische, **NW Klasse** Kinder, Friderieke Schulz,
Niedernstraße 21 – 27, 33602 Bielefeld,
oder per Email an klasse@nw.de